

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgeleise.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:

Nr. 115. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Freitag, 21. Mai 1920.

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Landeshut und Bollenhain M. 1.—, für andere Kreise M. 1.25, Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Die Bezugsgebühren betragen bei

Abholung von der Post (1/4jährlich) M. 10.50,
Zustellung durch die Post (1/4jährlich) M. 11.40,
monatlich M. 3.80. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 3.50, auswärts M. 3.80.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Das „alte System“.

Es war nicht anders zu erwarten, als daß auch im Wahlkampfe, d. h. im Kampfe gegen die republikanische Staatsform, gegen die derzeitige Regierung und gegen die Arbeitsgemeinschaft der Mehrheitsparteien, die Hauptrolle der naheliegende Vergleich zwischen den lebigen und „alten“ Zeiten spielen würde. Dieser Vergleich allein schon aber wird zum politischen Betrug, wenn man dabei verschweigt, daß die Not unserer Tage eben nicht die Folge der Staatsumwälzung, sondern die Folge des verlorenen Krieges ist, und daß dieser Krieg nicht verloren ging, weil das Volk in Waffen seine Pflicht nicht erfüllte oder „die Front von hinten erdolcht“ wurde, daß er vielmehr verloren war, schon als er begann, daß er verloren ging durch die Schuld des alten Systems, das man jetzt zum Zwecke des Stimmenfangs für die Rechtsparteien zu vergolden und zu verherrlichen bemüht ist.

Die schwerste Schuld des alten Systems ist es gewesen, daß es das friedliche, der Arbeit und den Früchten seiner Arbeit lebende deutsche Volk in den Krieg unter so ungemein ungünstigen Bedingungen hineingetrieben hat, die zweite Schuld, daß der Krieg so überaus schlecht vorbereitet war, die dritte, daß er politisch wie militärisch schlecht geführt wurde. Dies sind nicht die Behauptungen und Anklagen revolutionärer Agitatoren, sondern die Stimmen der maßgebenden Persönlichkeiten und Führer des alten Regimes. Als am 4. August 1914 dem Kaiser gemeldet wurde, Rumänien entziehe sich seinen Vertragsverpflichtungen gegenüber Deutschland und Oesterreich, da machte der Kaiser auf dem Verleht die Randbemerkung: „Ein totaler Niederbruch der auswärtigen Diplomatie!“ Aus den Briefen an den Zaren weiß man, mit welcher, sagen wir einmal kindlichkeit, der Kaiser im übrigen selber die Dinge der auswärtigen Politik ansah. Nicht nur, daß der Monarch abgepfiffen und einseitig unterrichtet war: er sah alle Politik eben lediglich durch die Brille des nach seiner Meinung mit göttlichen Gaben ausgestatteten und zu göttlichen Aufgaben berufenen Gesalbten. Er glaubte, wir Tirpitz erzählt, noch während des Krieges lange an eine stillschweigende Einigung der gekrönten Häupter, sich gegenseitig zu schonen, und albt den Buckinghampalast in London, den Wohnsitz seines Vaters von England, erst dem Bombardement frei, als ein französischer Flieger Bomben über das kaiserliche Hauptquartier in Charlottenburg abgeworfen hatte. Er lehnte es ab, in einer Vertrauensfrage Loubet und Delcassé auf denselben Fuß zu stellen wie den Zaren: „meinesgleichen, meinen Vetter und Freund“, und er betrachtete die politische Lage seit dem Juli 1914 ausschließlich unter dem Gesichtspunkte des — Fürstenmordes von Sarajewo.

Aber fast noch mehr wie die Weltfurchtlichkeit des Monarchen versagte der ganze diplomatische Dienst und die Leitung des Reiches. So sehr es uns nach dem Bugeständnis Deiffenrichs wechshel hat, daß der Kaiser beständig „das Schwert im Munde“ führte, so sehr war nach demselben Beurteiler unsere ganze Politik eine Schaulustpolitik, eine Politik der mangelnden Gegenwehr. Nicht klaren Willens ging sie — hier lassen wir Lubendorff sprechen — den Weg nach Bagdad: „Wie unser

Verteidigungskrieg nur durch Angriff zu gewinnen war, so konnten wir den Frieden nur durch klare, kraftvolle Politik erhalten, die ausgesprochene Richtlinien verfolgte. Dies tat die deutsche Politik nicht. Sie äußerte sich unerwartet und schroff. Die Völker, die uns feindlich gesinnt waren, benutzten dies, um sich gegen uns zusammenzuschließen. Andererseits zeigten wir uns unsicher und schwankend. Das brachte uns ebenfalls keine Freunde.“ In den entscheidenden Juli- und Augusttagen muß die Kopflosigkeit in der Wilhelmstraße ihren Höhepunkt erreicht haben. Als der Botschafter in London, Fürst Richnowsky, am 26. Juli berichtet, nach Londoner Nachrichten sei in Rom die Stimmung gegen eine Beteiligung am Kriege, macht Staatssekretär Zimmermann die Randbemerkung: „Was geht den Botschafter Italien an?“ Richnowsky hatte die Aufgabe, Sir Edward Grey über Englands Stellung zu dem immer aggressiveren Auftreten Rußlands auszuholen, weil das Auswärtige Amt aus geheimen Quellen über allerlei Verhandlungen unterrichtet war. Das Material wurde dem Botschafter nicht mitgeteilt. Erst am 27. Juli meint Zimmermann in einer Notiz an den Reichskanzler: „Es wird nichts anderes übrig bleiben, als einige recht vorsichtige Andeutungen zu machen.“ In den Berichten an den Kaiser kommen direkte Fälschungen vor. In einem Telegramm Richnowskys vom 24. Juli, England sei bereit, mit uns zusammen in Wien wegen Verlängerung der Ultimatumfrist vorstellig zu werden, werden aus durchsichtigen Gründen die Worte „mit uns zusammen“ ausgelassen, ebenso in Telegrammen vom 29. und 31. Juli gewisse Sätze, die die Möglichkeit englischen Zutretens andeuten. Man wollte beim Kaiser die Stimmung gegen England erhalten.

Das Versagen der wirtschaftlichen Vorbereitungen des Krieges ist bekannt. In dem ersten Weltbuch des parlamentarischen Untersuchungsausschusses werden die Verhandlungen erwähnt, die schon im Frühjahr 1914 über finanzielle und wirtschaftliche Kriegsvorbereitungen stattgefunden haben. Darin bekennet Geheimrat Meydenbauer, man sei sich damals einig gewesen, daß „im Falle eines Dreifrontenkrieges, in bewusster Nachahmung der Getreidepolitik Friedrichs des Großen, Getreide und Futtermittel in bestimmtem Ausmaß effektiv gelagert werden müßten.“ Ueber das Ergebnis sagt Meydenbauer: „Es geschah aber nichts!“ Für die unzureichende militärische Vorbereitung des Krieges sind Männer wie Falkenhayn, Tirpitz und andere Kronzeugen. Am 29. Dezember 1914 schreibt, um nur ein Beispiel zu erwähnen, Tirpitz: „Hier steht alles und leider fehlt es an Munition: das ist sehr schlimm und eine merkwürdige Veräußerung des Kriegsministeriums, das offenbar bürokratisch verfaßt war.“ Und in dem anderen Briefe vom 2. März 1915 sagt Tirpitz von der Zeit vor dem Kriege: „Keine Ueberlegung, wie ein Weltkrieg zu führen sei, keinerlei Gesamtleitung kurz, genau so wie jetzt im Kriege selbst.“ Und über die Ausföhrung des Schliesenschen Planes, Frankreich in einem Ansturm zu überrennen und sich dann gegen Oden zu wenden, urteilen alle Generale, die dazu bisher das Wort ergriffen haben, bis hinauf zu Hindenburg, daß er geistlos und ohne Verständnis („macht mir nur den rechten Flügel recht stark“) durchgeführt worden und an dieser Verständnislosigkeit gescheitert ist.

Letzten Endes war aber auch die mangelhafte Vorbereitung nicht allein durch die geringe Voraussicht der einzelnen Ministrien verschuldet, sondern eine Folge recht eigentlich des unzulänglichen politischen Systems. Debrüel klagt über das Gegeneinanderarbeiten der Behörden. Ludendorff und Reichmann beschuldigen sich gegenseitig des Widerstandes in wichtigen Tagesfragen. Helfferich nennt das Hindenburgprogramm „ein Programm der Selbstüberschätzung der deutschen Volks- und Wirtschaftskraft“. Die immer wiederkehrenden Reibungen zwischen der politischen und militärischen Führung ziehen einen immer schnelleren Verbrauch der leitenden Beamten und eine rapid zunehmende Zermürbung des amtlichen Apparates und seiner Autorität nach sich. Die mangelhafte politische Organisation läßt uns in den unbeschränkten U-Bootkrieg und damit in den Konflikt mit Amerika taumeln, sührt uns in das polnische Abenteuer und sucht im Baltikum Throne für versorgungsbedürftige Prinzen zu zimmern. Kurz, überall erkennt man heute, oder sollte man erkennen, daß nicht das deutsche Volk schuldig ist, wie an der Entstehung so auch an dem Verlust des Krieges, sondern daß die Fehler und Verbrechen ausnahmslos von den leitenden Stellen gemacht worden sind. Auch Helfferich bekennt in seinem Buche ausdrücklich, daß das alte „konstitutionelle Regime“ versagt habe, und Tirpitz schreibt schon am 20. September 1914: „Mit dem bisherigen Kasien- und Massenwesen ist es vorbei. Sieg oder Niederlage, wir bekommen die reine Demokratie... Ich teile Deinen Glauben an unser Volk, aber die Gefahr liegt nahe, daß wir erst durch eine Revolution durch müssen.“ Ludendorff endlich bewegt sich in ganz ähnlichen Gedankengängen, wenn er darauf hinweist, daß Lloyd George und Clemenceau dadurch im Vorteil gewesen seien, daß sie über die souveränen Parlamente ihrer Länder verfügt hätten. Damit erkennt auch er die Ueberlegenheit der demokratischen Staatsform über die konstitutionelle an.

Die Gefahren, die in einer Verstärkung der extremen Parteien bei den kommenden Wahlen liegen würden, bedürften kaum noch der Schilderung und Begründung. Hier sollte nur dargelegt werden, wie heuchlerisch und ungerecht die Hebe gegen das neue Regime ist, wie unbegründet die Sehnsucht nach der Wiederkehr der alten Zustände und der alten Männer, die das Unglück über uns gebracht haben, heute nichts können, als sich gegenseitig zu beschuldigen und vernünftlich noch weniger als die jetzige Regierung in der Lage wären, uns vor dem Zusammenbruch im Innern und vor der Vernichtung von außen zu retten. Wenn beides überhaupt möglich ist, dann ist es nur möglich auf dem Boden der Demokratie, der Verständigung und der Ausöhnung der Klammerngegensätze. Darüber muß sich das deutsche Volk, wenn es nicht noch hohes Lehrgeld zahlen will, klar sein. Kein Regimentsystem, wie es auch immer geartet sein mag, kein Kaiser und kein Diktator kann dem Volke das verlorene Paradies zurückerobern. Das vermag allein das Volk selbst durch tüchtige, unablässige Arbeit und äußerste Sparsamkeit in jahrzehntelangen Mühen. Dazu aber bedarf es der inneren und äußeren Ruhe. Die Wiederkehr des „alten Systems“ aber bedeutet nicht minder, wie ein Regiment der Linken, Verewigung der Unruhen im Innern und der Bedrückung von außen.

Der Kredit für Deutschland.

England, Frankreich, Italien, Belgien, die Vereinigten Staaten, Holland, Dänemark und Spanien wollen sich an der internationalen Anleihe zum Wiederaufbau der deutschen Industrie beteiligen.

Aus „Daily News“ geht hervor, daß Frankreich den größten Wert auf eine schnelle Kapitalisierung der deutschen Kriegsschuld legt. Auf alliierter Seite scheint tatsächlich die Ansicht vorzuherrschen, daß dazu zwei große Kreditoperationen nötig sind, eine große Finanzoperation auf Grundlage der deutschen Entschuldigungsverpflichtung zu Gunsten der geldbedürftigen Alliierten und eine große Anleihe an Deutschland, um es arbeitsfähig zu machen.

Das Verfahren gegen die Kriegsschuldigen.

In der letzten Sitzung des Unterhauses erklärte Bonar Law, der deutschen Regierung sei die erste Liste der Beschuldigten mit im ganzen 450 Namen zugesandt worden. Die Alliierten hätten verlangt, daß die Verhandlungen gegen diese Angeklagten sobald wie möglich beginnen sollten. Die englische Regierung wird alle Maßnahmen treffen, damit die ausländischen Zeugen unter dem Schutz Englands in Leipzig erscheinen können. Gleichzeitig wird

von Deutschland gefordert, daß Vertreter der Alliierten den Verhandlungen beizuhören. Die Alliierten haben sich bereit erklärt, alle Beweise zu liefern, und sie haben sich gemäß dem Versailler Vertrag und der Nachtragsnote von Anfang Februar 1920 vorbehalten, die Schuldigen selbst zu verfolgen, falls das Vorgehen des Leipziger Gerichts ihnen nicht ausreicht.

Die Bewirtschaftung der neuen Ernte.

Getreide und Kartoffeln.

In der gestrigen Sitzung des Reichsrates wurde u. a. die neue Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 angenommen. In dieser Verordnung wird an der Zwangsbezwirtschaftung sämtlicher Getreidearten festgehalten. Auch der Hafer unterliegt wiederum der Zwangswirtschaft. Die Ausschüsse des Reichsrates haben nahezu einstimmig diesen Standpunkt der Regierung gebilligt.

Die Regierung glaubte aber der Landwirtschaft entgegenkommen zu müssen durch Festlegung einer angemessenen Selbstverorgungsration, durch Zulagen auf Deputate und Freigabe sämtlicher Hülsenfrüchte. Außerdem soll die Versorgung der Nahrungsmittelindustrie und der Brauereien mit Hafer und Gerste gesichert werden.

Die neue Verordnung über die Versorgung mit Herbst- und Wintergetreide für die Ernte 1920 steht ebenfalls von der freien Wirtschaft ab. Die Landwirtschaftsgenossenschaften und die Organe des Kartoffelhandels sollen mit der Landwirtschaft Verträge über Lieferung von Kartoffeln abschließen. Für den Fall, daß diese Verträge bis zum 1. August 1920 über zusammen 120 Millionen Zentner lauten, steht die Verordnung von einer weiteren öffentlichen Bewirtschaftung ab und überläßt den verbleibenden Rest der Ernte den Erzeugern zur beliebigen Verwendung.

Um den Abschluß von Verträgen zu erleichtern, setzt die Verordnung eine Verpflichtung der Erzeugung nach Maßgabe der Größe der Betriebsfläche fest. Als Preis für den Abschluß von Verträgen soll ein Preis von 5 Mark zuge schlagen werden für den Preis, der nach der Verordnung vom 30. März 1920 zu zahlen war. In den Ausschüssen des Reichsrates wurden sehr lebhaft Bedenken gegen die Durchführbarkeit dieses Systems geäußert und schließlich fand sich in den Ausschüssen keine Mehrheit für die Verordnung. Mit Rücksicht aber auf die Möglichkeit, eine Mehrheit dafür im Plenum zu finden, haben die Ausschüsse die Verordnung gleichwohl im einzelnen durchberaten.

In der Abstimmung über die Verordnung wurde diese mit 30 gegen 24 Stimmen angenommen unter Hinzufügung einer Bestimmung, auch Betriebe unter zwei Hektar heranzuziehen.

Vor einem polnischen Angriff auf Oberschlesien!

Nach Meldungen Breslauer Blätter treiben die Polen, nach dem ihr letzter Generalkrieg fehrschlagen ist, eine neue Streikhebe in Oberschlesien. Ihr besonderes Augenmerk richten sie auf den Kreis Rybnik, in dem sie umfassende Vorbereitungen für einen Putz treffen. In dem Kreise sollen zahlreiche polnische Soldaten, angeblich auf Urlaub weilen, auch sollen schon an einigen Stellen polnische Stützungen eingebaut sein. Ferner sollen die Polen in Breslau eine ganze Reihe militärische Anstalten gegenstände angekauft haben. Schließlich wird noch behauptet, daß fortgesetzt Waffenlieferungen aus Polen in Oberschlesien ein treffen. Die Polen sollen die Absicht haben, zunächst die Räume zu firmen, in denen unter der Aufsicht der Entente-Kommissionen die Waffen lagern. Die deutschen Behörden werden von den Blättern aufgefordert, gegenüber diesen Vorbereitungen der Polen auf der Hut zu sein.

Abzug der Franzosen aus Oberschlesien!

wt. Benthien, 20. Mai. (Draht.) In italienischen Kreisen verläutet, daß die französischen Truppen in Oberschlesien durch Engländer und Italiener ersetzt werden sollen. Eine amtliche Bestätigung war nicht zu erlangen.

Nationalversammlung.

3 Berlin, 19. Mai.

Die Nationalversammlung, die am Mittwoch nach längerer Pause wieder ihre Arbeiten aufnahm, erließigte zunächst in zweiter und dritter Lesung den Gesetzentwurf über die Feuerliche Behandlung der im Reichsausgleichsgesetz und im Entschuldigungs-gesetz geregelten Ansprüche und Verbindlichkeiten. Es handelt sich darum, eine Ausbügung derjenigen deutschen Schuldner zu verhindern, die vor dem Kriege Schulden in fremder Währung gemacht haben. Zum Ausgleich sollen die Saldo-gewinne deutscher Gläubiger herangezogen werden. Die über die Vorlage hinausgehenden Abänderungsanträge mußten abgelehnt werden, weil Reichsfinanzminister Dr. Birkh darauf hinwies, daß unsere schwebenden Schulden in jedem Monat um drei bis vier Milliarden steigen. Der demokratische Abgeordnete Waldteufel sprach die Erwartung aus, daß auch das Ausland den Hinweis des Finanzministers beachten möge, daß nämlich Deutschland den Konkurs auferlegen müsse, wenn es alle Ungerechtigkeiten dieses Krieges mit Geld ausgleichen sollte.

Dann folgte die zweite Beratung des von dem demokratischen Abg. Schneider-Sachsen als Initiativantrag eingebrachten Gesetzesentwurfes, wonach die Versicherungspflicht in der Unfallversicherung von 5000 auf 15 000 Mark ausgedehnt werden soll. Der Sozialdemokrat Doch bearbeitete einen in letzter Stunde von seiner Fraktion eingebrachten Antrag, der die Versicherungsgrenze auf 25 000 Mark festsetzen will. Der demokratische Abg. Weinhausen kennzeichnete dieses Vorgehen als Wahlmanöver. Im Ausschuss hätten sich auch die Sozialdemokraten für die 15 000 Mark erklärt, jetzt wollten sie aus durchsichtigen Gründen die übrigen Parteien übertrumpfen. Dem Abg. Weinhausen schlossen sich die Vertreter der übrigen bürgerlichen Parteien an, und so wurde der sozialdemokratische Antrag gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen abgelehnt. Die Vorlage wurde in zweiter und dritter Lesung nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen.

In vorgeschriebener Stunde kam dann noch die Vorlage über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit zur zweiten Beratung. Die Deutschnationalen bekundeten schon in einer Geschäftsordnungsdebatte ihre Abneigung gegen die Befestigung der Militärjustiz dadurch, daß sie erklärten, sie würden die sofortige Vornahme der dritten Beratung nicht zulassen. So kann die Beratung erst am Freitag abgeschlossen werden, und es besteht die Gefahr, daß die Nationalversammlung ihren Abschluß durch die Festsetzung der Versammlungsfähigkeit finden wird. Bei der Beratung der Vorlage führte der Abgeordnete von Graefe als Sprecher der Deutschnationalen nochmals alle Einwände seiner Fraktion gegen die Befestigung der Militärjustiz ins Feld. Danach hielt der Abg. Meißner (Dem.) eine wirkungsvolle Ausführrede gegen den Deutschnationalen.

Donnerstag: Interpellationen und kleinere Vorlagen, darunter die Erweiterung der militärischen Amnestie, die polnische Gefahr in Oberschlesien, Friedensvertrag mit Costarica, Gefangenentransporte mit Lettland und Rußland.

Die gefesselte Themis.

Gnade für die Ruhr-Banditen.

Die nach Niederschlagung des sozialistischen Aufstands im Ruhrgebiet nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen einberufenen Kriegsgerichte haben den Gesinnungsgegnern der Abgeurteilten wegen der Strenge ihrer Strafmessungen mißfallen. Merkwürdig beifällig: wo immer die Anhänger einer „Diktatur des Proletariats“ vorübergehend die Herrschaft an sich gerissen haben, pflegen sie die mit Androhung der Todesstrafe nicht bloß für Widerstand, sondern auch für Minderungen zu öffnen, um einigermaßen die Sorgen der Allgemeinheit um die öffentliche Ordnung zu beschwichtigen. Sobald aber die höhere Obrigkeit zur Gewalt zurückgelangt ist, wird ihr verwehrt, von den Nachmitteln des Staates den zuständigen Gebrauch zu machen! Da wird mit den abgestandenen Schlagworten von „Särgendement“ usw. um sich geworfen und auf die falsche Sentimentalität der Ewig-Philister verweist, wenn gemeine Mörder und Mörderer, die ihre Verbrechen unter politischer Verhüllung zu verüben geliebt haben, von den rühmenden Arme der Gerechtigkeit erreicht werden. Kaum hatte sich Präsident Ebert endlich entschlossen, ein paar der von den Kriegsgerichten im Besitze des Ausnahmezustandes gefällten Todesurteile vollstrecken zu lassen, da nahm sich ein radikaler Flügel in Jena heraus, dem gegenwärtigen Oberhaupt des Reiches „seinen Abscheu und seine Verachtung“ auszusprechen. Wer solche Ueberheblichkeiten haben leidet nicht die Wirkung, die sie haben sollten, nämlich die sozialistischen Regierungsmänner in ihrem nur allzu gerechtfertigten Vorgehen zu bestärken, sondern vielmehr sie gleich wieder irre zu machen. Ihre Anwandlungen von Tapferkeit schmeißt wieder zu schmeißen. Sogleich wurde eine der beliebten Kommissionen in das Rheinland geschickt werden, um der wohlweisen Strenge in den Arm zu fallen. Und unmittelbar nach deren Heimkehr kommt ein Uras heraus, der mit einem Federstrich so ziemlich die ganze bisherige Arbeit der Kriegsgerichte zunichte macht. Alle, die vor dem 2. April an sich strafbare Handlungen begangen haben — also auch Minderungen usw. — werden ohne weiteres aus der Haft entlassen; die Vollstreckung von 154 Todesurteilen ist vorläufig unter Vorbehalt einer Nachprüfung, ausgesetzt und sogar eine völlige Aufhebung der verhängten Strafen im Gnadenwege wird vorbereitet! Die anstößlichen Kriegsgerichte überhaupt aber sollen baldmöglichst abgebaut werden usw. Das bishigen haben, werden sie also bald wieder überwinden und dann mit vereinten Kräften neue Anschläge gegen Gesetz und Ordnung vorbereiten, in der sicheren Aussicht, keine besonderen persönlichen Nachteile bei einem Winkeln befürchten zu brauchen! Und 154 Todesurteile werden in Kürze wieder auf die anständigen Bürger losgelassen! Die braven Truppen aber, die den Frieden antragen das lähmende Bewußtsein davon, für die Rabe gearbeitet zu haben. Ob die Spekulation der Urheber dieses Selbstenttarnungserlasses wohl richtig gewesen ist, durch Koiaun vor dem Sturz der Republik ihre Wablaufschancen zu bessern? Wir zweifeln stark daran! Und wenn schon! Höher als die Partei

steht die Ordnung im Staate, und die kann nicht gebelben, wenn in ewigen Wanken und Schwanken Kotan vor gemeinen Straßenrändern gemacht wird.

Schieberprotest.

Das Loch im Westen soll offen bleiben!

Die Vereinigung der im Rheinland ansässigen französischen und belgischen Kaufleute und Industriellen protestieren in öffentlichen Anschlägen im besetzten Gebiet gegen die Gesetze und Verordnungen der Reichsregierung, durch die das Loch im Westen verstopft wurde. Sie verlangen die Aufhebung dieser Gesetze und Verordnungen, andernfalls würden sie die Regierung bitten, dafür zu sorgen, daß Art. 270 des Friedensvertrages angewandt wird, der erlaubt, in den Rheinlanden einen besonderen Posttarif einzuführen. Der Protest beweist sich in scharfen Ausdrücken gegen die deutsche Regierung.

Thrazien erhebt sich gegen Griechenland.

Eine Athener Depesche der „Epoca“ meldet: Ganz Thrazien sieht wie ein Mann gegen die Griechen auf. Die Erhebung werde von türkischen Offizieren geleitet. Die bisher durch die Zensur geknebelte Athener Presse greift schonungslos Benezelos Gröbenwahn an, der Griechenland ins Verderben stürze.

Der Aufstand der Mohammedaner.

Die Uebernahme der vernichtenden Friedensbedingungen an die Türkei hat zunächst die Folge gehabt, daß die türkische Regierung den Feldzug gegen die Nationalisten, die die Hauptträger des Widerstandes gegen die Entente sind, eingestellt hat. Enver Pascha soll mit 50 000 Mann in Baku eingetroffen sein und sich mit der persischen Regierung über ein gemeinsames Vorgehen in Verbindung gesetzt haben. Der Vizekönig von Indien hat eine Kundgebung an die muslimanischen Iren erlassen, in der er den Friedensvertrag mit der Türkei verurteilt und den Mohammedanern unter englischer Herrschaft vollkommene religiöse Freiheit zugesichert, aber die Erregung gegen England ist in Indien im Wachsen. So wurde der englische Oberst Turmel, ein vielfach ausgezeichneter Offizier, der einen wichtigen Posten übernehmen sollte, auf der Fahrt von Kalkutta nach Lucknow von einem Circasiden ermordet. Der Täter ist entflohen.

Asquith für Revision des Friedensvertrages.

Der frühere englische Ministerpräsident Asquith hielt in einer Versammlung des Londoner Rates zur Bekämpfung der Hungergefahr eine bedeutungsvolle Rede, in der er sich sehr eindringlich zugunsten einer Revision des Versailler Vertrages aussprach. Er bezeichnete es als Hauptziel der Liga, auf die tragische Lage von ganz Europa hinzuwirken. In erster Linie müsse auf die Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit hingearbeitet werden, was nur durch Einführung eines internationalen Warenverkehrs und schließlich durch eine vernünftige Herabsetzung der den Besiegten auferlegten Lasten erreicht werden könne. Ferner verlangte Asquith die baldige Auflösung des Obersten Rates, der durch den Völkereifer ersetzt werden müsse.

Bürgerkrieg!

Herr Bergt, der Vorträger der Deutschnationalen Niederschließens, hat keine allzu großen Hoffnungen. Er rechnet nicht mit einem vollen Siege der Konservativen. Anders die Berliner Tagesliche Rundschau. Das Blatt, eines der eifrigsten und einflussreichsten Schärer gegen Verfassung und Regierung, rechnet in unbegreiflichem Optimismus mit einem Siegen der Rechtsparteien und meint, daß danach die Linksparteien die Selbstenheit zu einem großen Aufstand benutzen würden. Das deutschnationale Blatt schreibt alsdann:

Die Entwicklung treibt auf harte Verhältnisse hin: auf die Entscheidung. Auf diese müssen wir uns vorbereiten, und es gibt dann, die neue Regierung und damit die Verfassung gegenüber dem Umsturz von links mit allen Kräften, die verfügbar sind, zu führen.

Das Blatt gibt also seine Bereitschaft zum Bürgerkrieg zu erkennen. Dieses Spiel mit dem Gedanken des Bürgerkrieges von rechts gegen links ist so ungeheuerlich, daß es allen Wählern immer und immer wieder gezeigt werden muß. Ebenso sehr müssen aber auch die Wähler wissen, daß sie nicht die Partei, sondern daß sie sich die Regierung wählen. Die einzige Regierung, die aber imstande ist, den Bürgerkrieg zu verhindern, die den Bürgerkrieg leidet unter Opfern, auch bisher verhindern konnte, ist die Koalitionsregierung gewesen und kann auch in Zukunft nur die Koalitionsregierung, die Arbeitsgemeinschaft der Mitte, sein. Wer nicht jene blutige Entscheidung will, von der das Berliner deutschnationale Blatt spricht, jene Entscheidung, die uns unrettbar in den Abgrund stürzen würde, der wird wissen, welcher Partei er am 6. Juni seine Stimme zu geben hat.

Deutsches Reich.

— Unabhängige Landräte. In der Provinz Sachsen sind verschiedene unabhängige sozialdemokratische Landräte ernannt worden.

— Die Ueberwachung des Telegraphen- und Fernsprechverkehrs, die während des Krieges aus militärischen Gründen, später zur Aufdeckung von Vermögensverschleppungen und Steuerhinterziehungen erfolgte, sich aber dabei als nicht sehr wirksam erwies, ist vom 14. Mai ab aufgehoben worden.

— Dank des Reichswehrministers. Der aus dem Ruhrrevier zurückgekehrte Reichswehrminister hat an die Reichswehr einen Erlass gerichtet, in dem er den im Industriegebiet verwendeten militärischen Verbänden seinen Dank für die Blüchentreue ausdrückt und der zahlreichen Gefallenen und Verwundeten gedenkt. Der Truppe gebühre für ihren schweren Dienst Anerkennung, nicht Mißtrauen und Anfeindung.

— Sämtliche Hamburger Werften stillgelegt. Am Anschlag an den Streik der Werft-Angestellten hat nun auch die Vulkan-Werft, die einzige Werft, auf der bisher noch gearbeitet wurde, den Gesamtbetrieb eingestellt, so daß die Arbeit auf sämtlichen großen Hamburger Schiffswerften zum Stillstand gekommen ist.

— Die Buchdrucker gegen die hohen Papierpreise. Die Münchener Buchdruckerzünfte haben eine Entschärfung gegen die an Bücher grenzende Preisfestsetzung auf dem Papiermarkt angenommen. Sie fordern arbeitgeberische Festsetzung von Papierpreisen, die den Wirtschaftsverhältnissen entsprechend Rechnung tragen, nicht zuletzt im Interesse der politischen und wirtschaftlichen Zukunft Deutschlands.

— Das Brunnengehirn der deutschen Fürsten. Daily Express fordert Deutschland auf, von den ehemaligen Herrschern von Bayern, Sachsen und Hessen-Rassau, deren Gold- und Silbertafelgeschirre abzuwerfeln und damit einen Teil seiner Schulden zu bezahlen. Das des Königs von Bayern, bestehend aus 400 goldenen Stücken, sei besonders wertvoll, während die Schöne des Prinzen Walbert von Preußen Tafelgeschirre im Werte von 400 000 Pfund besäßen.

— Die Baukosten für eine Zwei-Zimmer-Wohnung betragen jetzt in Berlin, wie ein Blatt zu berichten weiß, etwa 60 000 Mark. Nicht weniger als 40 000 Wohnungsuchenden fehlt es zurzeit an Unterkunftsräumen.

— Als Oberpräsident in Hannover soll, wie das D. L. erfahren haben will, als Nachfolger für den entschiedenen rechtsstehenden Oberpräsidenten von Richter der sozialdemokratische Abgeordnete Südekum aufersehen sein. Der neue Regierungspräsident von Hannover soll der demokratischen Partei und der Reiterungspräsident von Hilbesheim dem Zentrum entnommen werden.

— Die Kapp-Verführer in Bayern? Wie die bezügliche Volksmeinung behauptet, sollen sich General von Lüttwitz, Oberst Bauer und Major Bischoff sowie andere Kapp-Verführer in Bayern befinden, wo sie angeblich ihre verderbliche Tätigkeit fortsetzen.

— Der Reichsohlenkommissar in Paris. Wie wir hören, hat sich der Reichsohlenkommissar mit einigen seiner leitenden Beamten in der vergangenen Woche zu Besprechungen nach Paris begeben. Es ist dabei zum ersten Male mündlich gewesen, die deutsch-französischen Rohlenfragen zwischen den zuständigen deutschen und französischen Sachverständigen ganz sachlich und mit dem Willen zu gegenseitiger Verständigung wirklich zu besprechen. Endgültige Abmachungen konnten aber nicht getroffen werden, da die französischen Herren erklärten, die letzten Entscheidungen entweder dem Oberen Rat oder der Wiederergänzungskommission überlassen zu müssen.

— Stinnes als Rettungskäufer in Wien? Nach dem Prager Tageblatt soll Hugo Stinnes auch den Plan haben, das größte Wiener Zeitungsunternehmen, den Zeitungsverlag der Steyermühl, dem vier täglich erscheinende Blätter gehören, käuflich zu erwerben. Die Steyermühl-Blätter, das „Neue Wiener Tagblatt“, die „Globe“ und die „Kleine Volkszeitung“ und das „Nachrichtblatt“ haben eine Gesamtauflage von 250 000 Exemplaren. In Deutschland hat Stinnes bisher 64 Zeitungen und 6 Zellstoffabriken aufgekauft.

— Reichswehrminister Wehler ist aus dem Ruhrgebiet zurückgekehrt. Er bogt sich jetzt nach Kiel und Wilhelmshaven, um sich persönlich von den dortigen Umständen zu überzeugen.

— Deutsch-tschechische Wirtschaftsverhandlungen. Die in Berlin geführten Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und der tschecho-slowakischen Regierung über ein Wirtschaftsabkommen haben zu einer Einigung geführt. Der endgültige Abschluß des Abkommens wird in Prag erfolgen.

Ausland.

Der polnisch-russische Krieg. Lenin fordert in einem Aufruf zum Widerstand gegen den polnischen Einfall auf. In England ist eine starke Bewegung gegen die kriegerische Offensive Polens entstanden.

Itali wieder mit der Weierungsbildung beauftragt. Itali wurde obermals mit der Kabinettsbildung in Italien beauftragt. Er leitete Verhandlungen mit der „Kämpfergruppe“ ein, deren Führer Gasparotti ist.

Der Aufstand in Irland. Am Sonnabend wurde vier Stunden lang in den Straßen von Londonderry gekämpft, wobei ein Wachtmeister getötet und ein anderer verwundet wurde. Unionisten und Sinnfeiner besetzten zwei Stadt-Quartiere und beschossen sich gegenseitig, da sich die Polizei zurückgezogen hatte. Es wurden zahlreiche Schaufenster und Ladentüren eingeschlagen. Kurz nach Mitternacht erschien die mit Gewehren ausgerüstete Polizei wieder auf dem Schauplatz und verhaftete alle waffentragenden Personen. — Auch aus anderen irischen Orten werden neue Unruhen gemeldet. Die englische Regierung hat neue Truppenverstärkungen nach Irland gesandt.

Der Fall Raubauge. Das französische Kriegsgericht hat die in der Angelegenheit der Uebergabe der Festung Raubauge angeklagten Personen freigesprochen.

Abdankungsschreiben des Sultans. Die Times meldet, daß der Sultan an den Obersten Rat ein Schreiben richtete des Inhalts, daß er entschlossen sei, abzudanken und die Reiterungsgeschäfte den alliierten Missionen zu übertragen, da er eine Unterzeichnung des Friedensvertrages nicht mit seinem Namen decken könne.

Merkspruch.

Nicht der Haß richtet Deutschland wieder europä — sei er nun Klassenhaß, Rassenhaß oder Massenhaß — sondern die Liebe zu unserm schwer geprüften Volke. Es gilt, nicht Gegenfähe hochkommen zu lassen, die dazu führen, daß auf dem Trümmerfeld Deutschlands Schlachten zwischen einer weißen und roten Armee geschlagen werden, sondern einen wirtschaftlichen und sozialen Ausgleich herbeizuführen. Die demokratische Partei ist die Partei des Ausgleichs.

Loth,
Reichsminister des Innern.

Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, 21. Mai 1920.

Wettervorauslage
der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:
Teilweise heiter, schwachwindig, warm.

Deutschdemokratische Wähler, organisiert Euch!
Spenden zum Deutschdemokratischen Wahlfonds sowie Anmeldungen zum Deutschdemokratischen Wahlverein bitten wir entweder Herrn Abg. Hugo Benke, Wilhelmstraße 68 d, zugehen zu lassen, oder sie in der Geschäftsstelle des Boten, Schillbauersstraße 30/31, parterre links, bei unserem Kassierer, Herrn Buchhalter Bachmann, abgeben oder an die letztere Adresse Volkskassentonto Nr. 22 894 Amt Breslau, senden zu wollen.

Deutschdemokratischer Wahlverein

Bauernfang.

Zu dem Kapitel „Unter falscher Flagge“ wird der „Börsenberger Zeitung“ ein neuer Beitrag geliefert. Dem Blatte wird geschrieben:

Die Deutschnationalen können die Öffentlichkeit. So läßt man die Wähler auf dem Lande ein, entweder unter der Angabe, daß über Buchführung und Milchversorgung gesprochen werden soll, oder wie man es jetzt macht, zu einer Versammlung des Verbandes organisierter Landwirte, um dann besonders gegen die bösen Demokraten losziehen zu können. Man glaubt dies in solchen Versammlungen um so ungenierter tun zu können, weil man ja kaum Erwiderungen zu befürchten hat. Interessant ist es, daß Herr Schröder, der Kandidat an zweiter Stelle auf der Liste der Deutschnationalen, jetzt erklärt (Versammlung in Zehn am vergangenen Sonntag), er sei unpolitisch, er werde sich im Falle seiner Wahl zu den „Fraktionslosen“ zählen. Da man wohl doch gemerkt hat, daß sich die kleinen Landwirte auch durch die Verjüngung des Herrn Schröder nicht mehr für die Deutschnationalen erwärmen können, so glaubt man sie nun auf diese Weise einzufangen zu können. Aber auch hiermit wird man kein Glück haben, das dürfte den Herren ja klar geworden sein aus den Ausführungen eines kleinen Landwirts, der ihnen in der Löhner Versammlung entgegengetreten ist. Und nachdem Herr Schröder dann seinen Vortrag erledigt, legt der Parteifreier Herr Hiesel los, trotzdem man doch versichert, die Versammlung sei keine politische, und schimpft in einer hier nicht wiederzugebenden Art und Weise gegen Demokraten und Juden. Dabei müßte die ein ganz aufschlußreicher Prosentab Sünden oder solcher jüdischer Abstammung und Verwandtschaft sind, und nicht nur unter den Wählern, sondern auch unter den Führern.

Das die Deutschnationalen auch gar nicht abgeneigt sind, jüdisches Geld für ihre Parteizwecke anzunehmen, darüber kann sich übrigens Herr Nibel bei dem an erster Stelle auf der Liste stehenden Herrn Berat, dem Vorsitzenden der Deutschnationalen Partei, erkundigen. Nebenbei sei nur noch bemerkt, daß die Deutschnationalen Volkspartei kurz nach ihrer Gründung namhafte Beiträge von Herrn von Weinberg und Frau von Rothschild annahm.

Breslauer Verkehrs- und Gebirgsverkehr.

Das Verkehrsamt des Breslauer Magistrats hat sich an den Reichsverkehrsminister und an den Minister der öffentlichen Arbeiten gewandt mit der Bitte, Breslau einen billigen Verkehrsverkehr zu gewähren, wie ihn andere Großstädte bereits besitzen. Ferner hat das Verkehrsamt gebittet, daß zur Erholung der Bevölkerung Sonntag ein billiger Verkehr nach dem Gebirge und den Badeorten eingerichtet wird, und zwar in demselben Umfange wie vor dem Kriege, und daß die Karten dafür schon am Sonnabend ausgegeben werden und bis einschließlich Montag gelten. Hier hat das Amt darauf hingewiesen, daß auch vom rein kaufmännischen Standpunkte eine solche Verbilligung der Fahrpreise eintreten könnte, denn es handelt sich um einen Massenverkehr, der die letzten infolge der Verteuerung des Fahrpreises zum großen Teil leeren Bänke füllt. Den Deutschen Städtebund und den Bund deutscher Verkehrsvereine hat das Amt ersucht, sich diesen Anträgen anzuschließen.

Man kann diese Wünsche natürlich nur unterstützen. Als selbstverständlich wird es dabei betrachtet werden müssen, daß, wenn man von Breslau billig nach dem Gebirge fahren kann, auch für uns hier im Gebirge Erleichterungen geschaffen werden. Daß z. B. für zwei Personen eine Fahrt 3. Klasse von Hirschberg nach Schreiberhau und zurück 18,40 Mark kostet, ist gleichbedeutend mit einer Unterbindung des Verkehrs. Auf diese Weise verdient der Eisenbahnfiskus gar nichts, denn das Publikum freit dann einfach.

Wahzwang für Oberschlesien.

Das französische Konsulat gibt bekannt: Die Interalliierte Regierung und Abstimmungs-Kommission für Oberschlesien hat beschlossen, daß vom 1. Juli 1920 niemand in das Abstimmungsgebiet gelangen kann, ohne mit Paß und Personalausweis versehen zu sein, der von der Regierung seines Heimatortes bzw. der zuständigen deutschen Polizeibehörde ausgestellt ist und das Visum der französischen Konsulatsbehörde, in deren Bereich er wohnt, trägt.

Die Personen, die Schlesien, außer Breslau bewohnen, brauchen sich bis zu neuen Bestimmungen auf dem Konsulat nicht persönlich vorzustellen. Sie müssen ihren Visumantrag nebst Bescheinigungen, Ausweisen usw. durch die Vermittelung der deutschen Polizeibehörden einreichen, die die nötigen Anweisungen geben werden. Eine amtlich festgesetzte Gebühr, die auf die Hälfte des Staatskanzleitarifes herabgesetzt ist, von 33,50 Mark, wird für das erste Visum erhoben. Die folgenden Visen bis zum Ablauf der Wahlpflichtigkeit werden gratis erteilt. Ein kostenloses Visum wird erteilt für alle Personen, die eine Bescheinigung der deutschen Behörden (auf deren Verantwortung) erbringen, daß das Fehlen dieser Gebühr ihnen Schwierigkeiten verursacht. Das Visum wird ebenfalls kostenlos erteilt an die Lazarett- und Wundärztinnen-Anstalten. Die Staatsbeamten, die in dienstlicher Angelegenheit einreisen, brauchen auch nicht zu bezahlen. Die Personen, die vor dem 1. Juni 1920 nach Oberschlesien ohne das Visum dieses Konsulates eingereist sind, müssen sich beim Kreis-Kontrollleur des Kreises ihres Aufenthaltsortes in Oberschlesien vorstellen, um ein Visum zu erhalten, das sie berechtigt, dieses Gebiet zu verlassen.

(Rahnfahrt auf der Talsperre.) Die Provinzialverwaltung, die sich bisher gegen jedes Ansuchen, die Talsperre für den Rubersport freizugeben, ablehnend verhalten hat, hat nunmehr, wie wir uns freuen melden zu können, selbst zwölf Rähne angeschafft und bereits nach Mauer befördern lassen. Vom ersten Pfingsttage an sollen die Rähne für die Benutzung dem Publikum freigegeben werden. Es soll, wie wir hören, eine Leihgebühr von 1 M. für die Stunde gefordert werden. Damit dürfte die Talsperre mit ihrer überaus reizvollen Umgebung noch stärker als bisher schon von dem erholungsbedürftigen Publikum besucht werden.

(Ausgleich der internationalen Forderungen.) Bekanntlich besteht in Berlin ein Reichsausgleichsamt zur Anmeldung derjenigen privaten Geldforderungen an das Ausland, die am amtlichen Ausgleich von Staat zu Staat teilnehmen und daher angemeldet werden müssen. Zur Anmeldung sind alle Deutschen verpflichtet, die in Deutschland wohnen, sofern ihnen die Forderung am 10. Januar 1920 zugestanden hat. Auch diejenigen Deutschen haben sich zu melden, die während des Krieges interniert waren, jetzt aber in Deutschland wohnen. Der Schuldner muß seinen Wohnsitz in seinem Heimatstaat haben. Die anzumeldende Forderung muß fällig geworden sein vor oder

während des Krieges, also spätestens bis zum 10. Januar 1920. Auf die sehr weitverstreuten Einzelheiten dieses Gebietes können wir an dieser Stelle leider nicht eingehen. Die Anmeldung hat zu erfolgen beim Hauptamt in Berlin, Wilhelmstraße 94/96, oder für Schlesien bei der Zweigstelle des Reichsausgleichsamtes in Breslau, Schweidnitzer Stadtpark 12. Vorgeschilderte Anmeldeformulare sind bei der hiesigen Handelskammer zu haben. Für jede Anmeldung sind vier Formulare nötig, denen sehr ausführliche Anmerkungen beiliegen. Die Anmeldung hat bis 1. Juli 1920 zu erfolgen. Wer sie unterläßt, setzt sich hoher Strafen aus, außerdem kann die Forderung dem Risiko verfallen. Andererseits bieten die Anmeldungen den großen Vorteil, daß auf Antrag ein Vorschuß zu gewährt ist, soweit die Forderung glaubhaft gemacht ist. (Neue telephonische Verbindung zwischen Oberschlesien und Polen.) Wie der „Geruslaco“ aus Warschau meldet, wird in aller nächster Zeit eine unmittelbare telephonische Verbindung zwischen Oberschlesien und Polen hergestellt. Opole—Warschau über Czestochowa und Katowice—Wosen.

(Die Abhäutung ist verboten.) Die Fälle, in denen Tierbesitzer verendetes Vieh vor der Abholung enthäuten und lediglich den enthäuteten Kadaver zur Abholung anmelden, häufen sich. Das hiesige Landgericht hat zwar entschieden, daß das Eigentum an der Haut dem Tierbesitzer verbleibt, aber nach einer Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten darf die Abhäutung der Kadaver nur von der Tierkörperverwertungsanstalt vorgenommen werden. Fortan wird in allen Fällen der Zuwiderhandlung ein Strafverfahren eingeleitet werden.

(Kundenliste für Kohle.) Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß sich sämtliche Haushaltungen erneuert bei den Händlern in die Kundenliste eintragen lassen müssen. Die Haushaltungen, die dies bis einschließlich Sonnabend dieser Woche nicht getan haben, werden auf die Marken 1 und 2 der neuen Kohlenarten mit Kohle nicht beliefert. Die Händler müssen bis Dienstag vormittag 10 Uhr die Listen in der Ortskohlenstelle abgeliefert haben.

(Elternbeitrag im Gymnasium.) Am Dienstag fanden im Gymnasium die Wahlen zum Elternbeitrag statt. Die Beteiligung war sehr gering. Von etwa 500 Wahlberechtigten übten nur 35 ihr Wahlrecht aus. Es war nur eine Kandidatenliste eingegangen. Gewählt wurden: Pastor Lic. Warts, Amtsgerichtsrat Rentzow, San.-Rat Dr. Gaebe, Frau Amtsgerichtsrat Wiagert und Regierungsrat Sauer; als Ersatz: Kaufmann Ulrich Siggert, Oberpostsekretär Reumann, Direktor Dauber, Rechtsanwalt Dr. Reier und Veterinärarzt Karger.

(Industrielles.) Die außerordentliche Generalversammlung der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Berlin, genehmigte die Ausgabe von 2 Millionen Mark sechsprozentigen Vorzugsaktien zum Kurse von 105 Prozent. Diese Vorzugsaktien werden ausbezahlt, um der Gefahr einer Ueberforderung der Gesellschaft vorzubeugen. Sie sind mit fünfprozentigem Stimmrecht ausgestattet, werden mit 25 Proz. eingezahlt, und können gegebenenfalls von 1926 ab zu 115 Prozent zurückgezahlt werden.

(Hirschberger Stadttheater.) „Djinnmanns Erzählungen“ werden am Freitag wiederholt. Wegen des verlängerten Geschäftsjahres bezieht die Aufführung erst um 8 Uhr. — Sonnabend ist das Theater geschlossen. An beiden Pfingsttagen finden nachmittags Fremdenvorstellungen zu ermäßigtem Preise statt und zwar am Sonntag „Fra Diavolo“, Montag „Mignon“ (zum letzten Male). Der Beginn ist um 3 Uhr. Sonntagabend wird zum ersten Male „Madame Butterfly“, Oper in 3 Akten von Puccini, gegeben. Am 2. Feiertag abends „Hoffmanns Erzählungen“. Der Vorverkauf für die Feiertagsvorstellungen beginnt Freitag morgen, Vorbestellungen werden nur bis mittags 1 Uhr rezipiert.

(Im Hirschberger Lichtspielhaus) gelangt von heute Freitag ab ein glänzender Film zur Vorkführung, nämlich „Brita Anduk“ nach dem gleichnamigen grandiosen Roman von Otto Julius Bierbaum. Liefert schon der Roman die prachtvollsten Bilder, so hat der Film diese Unterlage noch weiter zu äußerst wirksamen Szenen ausgebaut. Im Mittelpunkt steht die reizende Darga Kierka, die schon in der „Zeit in Florenz“ allgemeines Entzücken erregte. Die Ausstattung ist äußerst vornehm, und der Geist Bierbaums mit seiner feinen Psychologie mit großem Geschick bewahrt.

(Grunau, 20. Mai. (Wohltätigkeitsaufführung.)) Die Reinerttrage der am Sonntag vom Bürgerverein veranstalteten Theateraufführung konnten dem Denkmalsfonds über 600 Mark beigetragen werden.

(Warmbrunn, 19. Mai. (Festwechsel.) Das Gast- und Logierhaus „zum Landhaus“ ist an den Techniker Steiner auf Lissa i. B. verkauft worden.

(Hermesdorf u. K., 20. Mai. (Eine öffentliche Wählerversammlung) findet am Dienstag, den 25. Mai (dritter Pfingstfeiertag), abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof „zum Knaak“ statt. Abgeordneter Rektor Kobisch hält einen Vortrag über die Bedeutung der Reichstagswahlen und die Demokratie. Zu dieser Versammlung sind alle Wähler und Wählerinnen von Hermesdorf und Umgegend eingeladen.

Giersdorf, 20. Mai. (Eine öffentliche politische Versammlung) der Deutschdemokratischen Partei findet am Dienstag, den 23. Mai (3. Feiertag), abends 7½ Uhr, im Gasthof „zum Hohlen Stein“ statt. Landtagsabgeordneter Hugo Wente spricht über die Bedeutung der Reichstagswahlen und den wirtschaftlichen Wiederaufbau. Alle Wähler von Giersdorf, Hain und Umgebung sind zu der Versammlung eingeladen.

Reibnitz, 20. Mai. (Eine landwirtschaftliche Wählerversammlung) findet am Dienstag, den 23. Mai (3. Pfingstfeiertag), abends 7½ Uhr, im Oberkreiskam bei Herrn Dehn statt. Als Redner ist der Generalsekretär Bar-Verlin vom Deutschen Bauernbund gewonnen worden, der einen Vortrag über die Bedeutung der Reichstagswahlen für die ländliche Bevölkerung halten wird. Allen Wählern und Wählerinnen kann der Besuch der Versammlung nur dringend empfohlen werden.

Räbhu, 20. Mai. (Demokratische Versammlungen.) Am ersten Pfingstfeiertag, nachm. 4 Uhr, wird Herr Partisekretär Hlatzel aus Liegnitz im Gerichtskreis Kam in Wünschenborn einen Vortrag halten über „Demokratie und Landwirtschaft“. Derselbe Herr wird am gleichen Tage abends um 8 Uhr in Klemendorf ebenfalls im Gerichtskreis Kam über das gleiche Thema sprechen. Der Deutschdemokratische Wahlverein von Räbhu freut sich, in die Lage versetzt zu sein, endlich den vielfach an ihn herangetretenen Wünschen, das Land über die politischen Lebensfragen aufzuklären, schon gerecht zu werden. Da der Redner ein vollkommen mit den Fragen des bäuerlichen Bestandes vertrauter Mann ist, verspricht die Versammlung trotz des Feiertages recht gut besucht zu werden.

Rausung, 20. März. (Diebstahl.) In der Nacht zum 18. Mai 1920 sind im Gasthause zur Kapelle in Tiefhartmannsdorf gestohlen worden: 300 Zigaretten, 1 Liter Rum, 1 Liter Rümmer, 1 Flasche Trimbrenntwein, 1 Flasche Pfeffermünze, etwa 50 Zigaretten und 2 Bierflaschen in der Größe von etwa ¼ Liter. In diesen Flaschen ist in der einen ein Unboot und in der anderen ein Segelschiff und ein Dampfer eingebaut. Vor Ankauf wird gewarnt.

Landeshut, 18. Mai. (Verschiedenes.) Aus dem Kaufballspiel um die Meisterschaft im Bezirk Landeshut ging die erste Mannschaft des hiesigen Männerturnvereins als Sieger hervor. — Am 20. Juni wird der Kreisfeuerwehrverbandstag hier abgehalten. — Die hiesigen Ärzte haben die Verträge mit den Krankenkassen des Kreises zum 1. Juni gekündigt. Der Krankenkassenverband beschloß, rückwirkend vom 1. April ab den Ärzten eine Erhöhung des Honorars um 50 Prozent zu bewilligen. — Ein unbekannt entkommener 10jähriger Knabe kommt mit einem Taschmesser dem hiesigen Sohn des Schuhmachers Fante hier vom kleinen Finger das obere Glied ab und ließ den Bedauernswerten im Stiche.

Rothenbach, 18. Mai. (Verschiedenes.) Das Gasthausgrundstück „Krug zum grünen Kranz“ wurde von dem Besitzer Nowak an den Fleischermeister Hirschel in Schildberg für 100 000 M. verkauft. — Das Verdienstkreuz für Arieaschille haben erhalten: Frau Gemeindevorsteherin Schöber, Johanniter Schwester Ophä, Dr. Tschirke, Gemeindefassendant Neuschel und Photograph Krummann von hier sowie Fleischermeister Jentsch in Saabla. — Das Eisenerz Kreuz zweiter Klasse erhielt Lehrer Simon hier.

Liegnitz, 20. Mai. (Recht nette Zustände) Scheinen auf dem Bahnhof in Liegnitz eingerissen zu sein, wenn Eingefandnis in den dortigen Reimungen recht haben. Die Schieber treiben nachts ungeniert ihr Wesen, verladen selbst einen Kesselkorb mit gehamstertem und Schiebergut, und kein Mensch hindert sie daran, Frauen und Kinder mühen zurückzuziehen, weil in den vollgepackten Wagen kein Platz mehr für sie ist.

Liegnitz, 18. Mai. (Streit in den Liegnitzer Kräuterebetrieben.) Am Montag sind die Arbeiter in den hiesigen Kräuterebetrieben in den Streit getreten, da die von ihnen an die Kräuterebetreiber gestellten Forderungen nicht bewilligt worden sind. Gerade jetzt sind in den Kräuterebetrieben und landwirtschaftlichen Betrieben die wichtigsten Arbeiten zu erledigen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die präziseste Verantwortung.

Wir haben lange geschwiegen, aber so kann es mit dem Essen in der Volkstüche nicht weitergehen. Es ist fast nur noch Wasser mit einer Fingerspitze Sauerkraut oder Dörrengemüse und dafür muß ein Zellerchen mit 60 Pf. bezahlt werden, während man etliche nehmen sollte, um einigermaßen satt zu werden. Das Essen muß unbedingt die Leucht werden, daß man satt wird. Wasser kann man in jeder Leucht trinken. Folle, nimm dich unserer an, wir werden mit unserer Beschwerde noch ausgelacht.

Das Fräulein aus Västerwik.

Roman von Ulrik Uhlund (Fanny Alving).

Aus dem Schwedischen Übertragen von E. von Kraack.
Gesehliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Graehlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.
(33. Fortsetzung.)

Der Kapitän erschien wirklich erst kurz vor acht, und als er wieder weggegangen war, ließ er Magnus mit der erstenlichen Mitteilung im Kontor allein, daß „Dores“ Reparaturen sich nicht auf dreitausend, sondern auf viertausenddreihundert Kronen belaufen würden. Das hatte der Konsul davon, daß er das Schiff nicht am rechten Tage versichert hatte. Er hatte einen Tag verschieben lassen, seit die alte Versicherung abgelaufen war, und den Tag hatte die „Dore“ bemittelt, um auf den Grund zu laufen.

Und nun erst diese fünfzigtausend Kronen, die er dem Ingenieur von Lewen ganz aus dem Stegkreis gestehen hatte. Hatte es denn Sinn und Verstand, so etwas zu tun, ohne sich irgendwie nach der geschäftlichen Stellung jenes Menschen zu erkundigen, oder sich im geringsten über den Wert der als Pfand erhaltenen Aktien zu vergewissern? Das war doch, um graue Haare zu bekommen! Gestern moogen hatte in der Zeitung gestanden daß der Eisenbahn-Unternehmer von Lewen seine Kapitalanlagen einmischell habe. Und die Aktien waren höchstens fünfshundert Kronen wert. Warum besprach er sich denn nie mit Magnus, und warum hatte er auf Magnus Frage erwidert, daß gar nicht von Geschäften mit Lewen die Rede sei? Aber er hatte sich wohl geschämt zu erzählen, was er Salomonson damals draußen in Mararetenhöbe überm Wein versprochen hatte, denn daß er an dem Tage reichlich viel getrunken hatte, war doch niemand entgangen. Und nachher hatte er sich dann wohl geschämt, Salomonson gegenüber sein Wort zurückzunehmen. Magnus hätte im Leben die Hände. Der alte Salomonson hatte sich wohl gehütet, Lewen auch nur einen Heller zu borgen. Aber er würde keinem vernünftigen Menschen einreden können, er habe nicht gewußt, daß Lewen insolvent sei. O nein, der hielt die Augen offen, und es war durchaus nicht unmöglich, daß er bei der Sache noch eine kleine Provision davongetragen hatte.

Magnus schritt auf und ab. Ihm ging wirklich, wie er zu Marianne gesagt hatte, sehr viel im Kopf herum.

Ingenieur Lewens Konturs hatte den Konsul wie ein Witz aus heiterem Himmel getroffen, und er hatte sehr bitter gekostet den ganzen Tag nicht schlafen, sondern nur daneben und über den schweren Verlust gebrütelt. Denn daß es ein böser Verlust war, wußte er besser als irgendein anderer. Magnus ahnte noch nicht, daß es sich außer jenen vorgeschossenen fünfzigtausend noch um weitere zwanzigttausend Kronen handelte, die er im Verein mit dem Ingenieur in einem bei Anas gelegenen Grundstück angelegt hatte. Diese Summe mußte natürlich mit in den Konturs hineingezogen werden, denn das Grundstück war auf den Namen des Ingenieurs geschrieben worden, und er hatte es übernommen, die Parzellierung und den Verkauf zu besorgen.

Magnus dachte angestrengt nach. Nächste Woche mußte viel Geld ausgezahlt werden. Erstens wurde für Donnerstag oder Freitag eine große Kasseferndung erwartet, und dann vertiel auch der große Wechsel an Finck in Hamburg. Das machte vierzehntausend Kronen auf ein Brett. Aber wieviel hatten sie wohl im Kontokorrent? Reumtaufend, hatte Weinmarkt gemeint. Das war vor vier Tagen gewesen, und seitdem waren eine Menge Kontantgelder eingelaufen, und morgen kamen noch zweitausend von der Kaffeegesellschaft hinzu. Das war ja ein willkommenes Aufschuß. O ja, es ging schon, aber der Abschluß im Januar würde keinen angenehmen Anblick bieten. Die Geschäfte waren dies Jahr auch schlechter gegangen, aber das lag daran, daß der Konsul die Geschäftsreisen nicht mehr selbst machen wollte. Tat er das, so machte er alanzende Geschäfte, denn es war, als ob der alte Geschäftsmanu in ihm dabei wieder ganz erwachte. Aber wie, wenn man diesen Lewenschen Skandal heurste, um den Konsul zu überreden, selbst auf acht Tage nach Hamburg zu reisen? Währenddessen konnte man dann selbst auf einen Tag nach Norrbyning fahren und versuchen, das Geschäft mit Molin u. Co. in Ordnung zu bringen.

Ja, so wollte er es machen. Es galt, etwas neues anzupflanzen. Kraack, hatte Onkel Andreas gesagt? O nein, nicht so lange er — Magnus — eine Hand führen konnte.

Er drehte das Licht aus, schloß die Tür ab und ging langsam die Treppe hinauf. Gerade als er den Treppenaufgang im ersten Stock erreichte, kam Marianne aus der Wohnnung des alten Großkaufmanns heraus und schlug das Patenttschloß hinter sich zu. Sie sah ganz anaeregt aus und schien gar nicht mehr müde zu sein.

Sie sehen ja so anaeregt aus, Fräulein Bach“, sagte Magnus im Vorbeigehen.

„Ich bin so froh! Wir haben so schöne Musik gemossen. Herr Ljungström und ich. Und er hat mich zu Rufen und Rotwein eingeladen.“ Sie stockte plötzlich. „Ach, richtig, er will ja nicht, daß ich darüber sprechen soll!“

„Ich werde es nicht anspandern,“ erwiderte Magnus mit einem leisen Lächeln.

„Gute Nacht!“
 Marianne hat nach dem Wagnis noch ein paar Minuten hinab, um das Treppchen abzuweichen, was Maria regelmäßig vergaß. Aber er wartete damit, bis er hörte, daß Marianne ihre Türe von innen zuschloß.
 (Fortsetzung folgt.)

Schöffensaal.

Schöffengericht in Hirschberg.

△ Hirschberg, 19. Mai.

Verschiedene Diebstahlsfälle brachten der Stätte H. M. aus Hirschberg 8 Monate Gefängnis ein. — Wegen Diebstahls einer Schürze erhielt der Arbeiter G. H. aus Hirschberg drei Tage Gefängnis. — Wegen den Handelsmann F. K. aus Hirschberg war Strafantrag gestellt worden, weil er zum Verkauf gestellte Möbel nicht in das sogenannte Trödlerbuch eingetragen und die Möbel nicht mit den vom Magistrat vorgeschriebenen Preisberechnungen versehen hatte. Der Anwaltschaft ließ heute die Anklage fallen. — Die Gewerbeordnung sollte der Bäckermeister O. K. aus Straupitz dadurch übertreten haben, daß er seinen angeblichen Handel mit Kunden nicht angemeldet hatte. Dafür bekam er einen Strafbefehl über 30 M. Gleichzeitig wurde ein Monat Gefängnis wegen Unzufriedenheit unter der Beschuldigung, sich den Dobermann und des Polizeikommissars Hilfe widerrechtlich angeeignet zu haben. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung. Wenn der Besitzer einer Hündin die Wespen nicht ausschlägt, sondern, wie K. es tat, verkauft, so sei dies noch kein Handel mit Hunden und wenn ein Dobermann einer launigen Hündin bis in den Zwinger nachlaufe, so könne deren Herr nicht des Diebstahls bezichtigt werden. — Wegen Heberschreitung des Hörspreßes beim Verkauf von Seife wurde der Handelsmann H. R. aus Hirschberg zu 20 M. Geldstrafe verurteilt. — Der Krieger A. Sch aus Hirschberg hatte als Kriegsteilnehmer es unterlassen, militärische Ausrichtungsscheine in der durch Verordnung vom 29. Dezember 1918 festgesetzten Frist bei der Ortspolizeibehörde abzuliefern. Strafe: 15 M. — Mit Freisprechung endete die Verhandlung gegen den Trödler A. G. aus Schmiedeberg und den Elektrotechniker W. D. aus Hirschberg, die sich in Warmbrunn beim Kauf alter Motore des Betruges schuldig gemacht haben sollten.

Kunst und Wissenschaft.

Hirschberger Stadttheater.

Es ist eine verrückte Welt, die in Hoffmanns Erählungen vor uns aufgebaut wird. Träume eines Vertriebenen sind es im wahren Sinne des Wortes. Romantische Schrankenlosigkeit feiert ihren Triumph. Und das Tollste: wir schauen alles lebhaft, als wäre es reale Wirklichkeit. So blühte der preussische Kammergerichtsrat, der vor einem Jahrhundert sein Sommerzelt auch einmal in Warmbrunn aufgeschlagen hatte, und sein Leben war von gleicher Romantik. Das Viretto der Offenbachschen Ober charakterisierte den Dichter und seine Schöpfungen vorzüglich und unterhält in der Fülle seiner Bunttheit ausgezeichnet. Nicht minder fesselt die erfindungsreiche, frische Musik, die sich dem Stoff in vollendeter Weise vermahlt. Dabei kommt das Ohr gut auf seine Rechnung. Man bleibt den ganzen Abend hindurch in einem Genießen, und das ist nicht wenig. Die Aufführung vereinigte alle Solokräfte, so daß man in der Lage war, die Leistungsfähigkeit des gesamten Ensembles im unmittelbaren Nebeneinander einzuschätzen, wozu selten Gelegenheit ist. Es hat sich eine ganz stattliche Zahl tüchtiger, zum Teil hervorragender Kräfte zusammengefunden. Nur der Chor ist dürftig, wie ja leider immer in kleinen Provinstädten, und das nahm dem ersten und zweiten Akt etwas von der Lebhaftigkeit, die in Massenaufführungen liegt und hier gut angebracht wäre; aber er ist musikalisch leistungsfähig.

Den Hoffmann sang Herr Broß-Cordes, glänzend wie immer, und seine schöne Bühnenercheinung in Verbindung mit einem sinnvollen Spiel vervollständigte den guten Eindruck, den wir von diesem tüchtigen Sänger stets haben. Ganz reizend als Wuppe war Frau A. K., und auch Gesangslich konnte man mit ihr nur zufrieden sein. Sehr gut sang und spielte Fräulein K. J. die schwindelkranke Antonia. Selbstverständlich war auch Fräulein G. B. als Guckelguck auf der Höhe. Der Rikans fand in Fräulein O. V. eine in jeder Beziehung anerkennende Vertreterin. Neuester gewandt zeigte sich wieder Herr Mann in den drei Rollen des Cosenilla, Vitellinaccio und Franz. Herr Engelhardt als Coppellius, Daperutto und Mirafel entfaltete sinnlich mehr Kraft als für einen verebelten Gesang notwendig ist und wird sich noch sorgsam schulen müssen, erfreut aber durch ernstes Streben. Die Nebenrollen waren mit Fräulein M. A. J. (Stimme der Mutter) und den Herren R. u. B. A. H., S. o. H. e. u. s. e. r und W. e. i. t. w. e. d. e. n. t. s. p. r. e. c. h. e. n. d. Der Spieler Herr Mann hatte die vorhandene Bühnenaussstattung geschickt bemüht, ohne jedoch als Unedelmütigen aus der Welt schaffen zu können. Unbedingt hätte er aber in dem Webermeterzimmer für ein hübsches Bild der Mutter Coras tragen müssen. Der

Kneipgesellen fehlte es am rechten Uebermut. Sie spielten noch zu sehr nach dem Taktod und blieben darum im Spiel matt. Herr Kneipmeister G. r. a. n. hielt die Büchel fest in der Hand und ließ keine Extravaganzen des Chors im Vorspiel und ersten Akt rasch aus. Die Musiker wurden ihrer Aufgabe völlig gerecht. Sehr weich und tonisch spielten die Violinen; einiges Holzinstrumente brachten es nicht zu solcher Fertigkeit. Das Haus war gut besetzt und nahm die Oper sehr freundlich auf. ***

Gewinn-Auszug

15. Preuss.-Südd. (241. Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse. 9. Ziehungstag. 13. Mai 1920.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr.)

(Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 60000 M	179951
6 Gewinne zu 3000 M	147202 102907 220883
72 Gewinne zu 3000 M	248 10703 10991 20482 24445 27603 28561
28690	29808 30704 30342 40227 54283 67617 79854 79088 83241
90000	99589 102807 103308 108163 117980 123690 126687 132172 149004
101839	102726 105427 233518 225810 228008 220470 227388
154 Gewinne zu 1000 M	2979 0534 0779 10414 12212 13703 18690
19689	25101 25195 25498 29322 30328 36559 38103 39790 39979 44120
50188	60725 62548 63362 70488 72188 72790 73400 78156 81474 80800
91553	90348 90003 90904 101427 102187 110084 110299 118443 117688
121873	130437 135440 135888 136394 136542 136645 137054 137223
142893	144829 146987 149351 149899 151403 152254 157042 159099
186872	171912 172435 178878 179838 181099 183231 184644 185413
188042	193003 194539 198784 197637 201337 211867 219439 228217
223195	223494
243 Gewinne zu 500 M	2423 4742 5365 8044 8582 8900 10389 10800
11814	10810 28809 29270 30740 30815 31242 31764 33107 33997 36028
38047	38789 39125 41877 42049 43182 44905 51211 51363 52085 54148
64884	62003 62709 62308 63430 65112 68227 71549 78783 81708 84842
87879	89248 89882 92715 92871 99170 100000 102840 105180 106600
105888	108415 107283 107482 111031 111058 111443 113185 113076
118072	120407 121104 121712 124498 125086 125993 128428 127347
138008	140021 140036 142188 142890 145388 145808 146903 150364
151428	153123 155420 158451 161363 166133 167148 167775 168497
170492	179843 178544 179974 184086 187057 188874 189025 194336
195879	198120 202395 203083 204308 204788 209432 211807 212980
213052	214436 218789 218000 217862 219873 219873 219439 221900
224897	229495 231188 231506 232041 232581 232833

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 15000 M	168907
2 Gewinne zu 5000 M	184303
80 Gewinne zu 3000 M	3718 5909 6810 8401 23086 27208 29084
32185	34380 35574 46770 50910 64317 71308 72605 79422 84548 84978
89958	95095 97402 102102 100589 111442 112635 118202 120283 124180
124899	121808 142019 144609 140985 157412 170841 171014 171061
179814	200332 204383
93 Gewinne zu 1000 M	8062 8901 11734 15770 20044 42832 53088
54368	55183 57403 62048 62474 63196 69301 74114 75914 82155 82403
88310	83854 86850 89908 99797 118000 114216 118808 118679 129287
121823	121800 124857 136191 141592 147437 159403 180809 182860
174043	178189 181120 186314 191993 194312 200800 210407 210079
218595	224908
214 Gewinne zu 500 M	2129 2819 3380 3916 8908 9214 9247 11880
13064	14408 15012 15615 18145 18317 19703 19780 21518 26422 29268
38914	36880 39151 38493 38682 40907 45884 45884 47216 52427 52590
63416	84448 86400 88478 86897 83701 81087 70708 71314 71780 73584
80051	82689 83832 84678 85199 85411 89489 93836 99870 100715 106114
109511	108888 114033 115849 117075 118843 124062 124087 125773
120112	120278 120378 120996 120345 120499 129077 142146 143980
144078	144864 145801 145857 146537 147482 148736 150027 151145
158499	158912 158998 189264 196884 180913 158971 183271 164888
171368	181850 183700 188015 189788 193301 193456 190897 214043
212682	217908 220808 221869 221989 229288 228588 232200 232997
238508	

Letzte Telegramme.

Polnischer Ueberfall

○ Rybult, 20. Mai. Die Stadt Sobran in Oberschlesien wurde von bewaffneten Polen angegriffen, wobei 50 bis 60 Schiffe auf die Bevölkerung abgegeben wurden. Die sofort herbeigerufenen Verstärkung der Sicherheitswehr wurde ebenfalls beschossen, ohne daß jedoch jemand getroffen wurde. Die Angreifer konnten in der Dunkelheit entkommen.

Einlenken der Entente.

○ Opatow, 20. Mai. Die Ineralliierte Regierungskommission in Opatow hat ihre Genehmigung zur Einführung des Reichs Einkommen- und Landessteuer-Gesetzes in Oberschlesien erteilt. Beide Steuer Gesetze erreichen mit dem Tage der amtlichen Veröffentlichung durch die alliierte Kommission ihre Befestigung.

Polen und Tschechen.

tt. Teschen, 20. Mai. An eine Durchführung des Volksabstimmung am 2. Juni ist angesichts der furchtbaren Erregung der Bevölkerung nicht zu denken. Es

wird nach einem Ausweg gesucht, um die Entscheidung über die staatliche Zugehörigkeit auf andere Weise zu treffen, weil nach jedem Ausfall der Volksabstimmung die sofortige Eröffnung von Feindseligkeiten auf der einen oder der anderen Seite zu erwarten ist.

Rückzug der Polen.

wb. Warschau, 20. Mai. Neuier. Der Feind fährt fort, seine Truppen in der Umgebung von Kiew zu konzentrieren. Südlich der Dvina haben die polnischen Truppen sich nach langen Kämpfen unter dem Druck des feindlichen Decrees auf eine neue Verteidigungslinie zurückziehen müssen.

Kämpfe gegen den polnischen Friedensbruch.

wb. London, 20. Mai. Im Unterhause klagte der frühere Ministerpräsident Asquith die Regierung an, daß sie Polen in seinem Vorgehen unterstützt habe. Polen habe die Bestimmungen des Völkervertrages verletzt. Asquith verlangte den Abschluß eines wirklichen Friedensvertrages und unverzügliche Bekämpfung der von den Besiegten zu tragenden Lasten.

Noch keine Verkündigung in Dnyhe.

wb. London, 20. Mai. Oberhaus. Chamberlain erklärte, daß auf der Konferenz von Dnyhe keine endgültige Regelung bezüglich der Bezahlung der französischen Schulden getroffen worden sei. Eine Lösung für die oder ähnliche Schulden des einen oder des anderen Alliierten sich ergebendes Problem sei aber als wünschenswert anerkannt worden. Desgleichen müsse der Gesamtbetrag der deutschen Wiedergutmachung und die Zahlungsmethode festgelegt werden. Chamberlain fügte hinzu: Es sei keine Rede davon, daß einer der Alliierten ein Vorzugsrecht erhalten würde.

Die schwarze Schmach.

wb. Berlin, 20. Mai. Die „Frankfurter Zeitung“ bringt ausführliche Meldungen amerikanischer Zeitungen über die Untaten farbiger Soldaten im besetzten deutschen Gebiet. Der Deutsch-Amerikaner hat sich helle Empörung bemächtigt.

Ärzte und Krankentassen.

pp. Leipzig, 20. Mai. Wie die Frankfurter Zeitung meldet, sollen auf Veranlassung der medizinischen Fakultät Kiel alle Universitäts-Deutschlands aufgefordert werden, die Ärzte in ihrem Existenzkampfe zu unterstützen.

Der Binnenschifferstreik.

wb. Berlin, 19. Mai. Heute vormittag sollen sechs große Rähne mit Lebensmitteln aus Hamburg in verschiedenen Berliner Häfen einkaufen. Es handelt sich um einen großen Transport amerikanischer Weizenmehl. Jeder Lebensmittelkahn erbielt in Hamburg 2 Maschinenmeister, 1 Schiffer, 2 Bootleute und 1 Fleischbeschauer von Seiten der Hamburger Freiwilligen Technischen Rothilfe zugeteilt; außerdem wurde dem Transport eine Besatzung von 25 Beamten der Hamburger und Berliner Sicherheitspolizei beigegeben. An der Einmündung der Havel in die Elbe hielt die Streikleitung der Binnenschiffer den Transport an und unterlagte die Weiterfahrt. Erst nach vier Tagen waren die Verhandlungen mit dem Streikkomitee beendet, und die Rähne wurden in die Havel eingelassen.

Schlangenförmige Kundgebungen in Italien

wb. Mailand, 20. Mai. Der frühere französische Munitionsminister Albert Thomas, der hier über den Völkerverbund sprechen wollte, wurde mit blutigem Sohn begrüßt. Man warf mit Steinen nach ihm.

Kurse der Berliner Börse.

18.		19.		18.		19.		18.		19.	
Schantungsbahn	809,00	571,00	Dtsch.-Ueberr. El.	961,00	925,00	Obersch.Eisenind.	261,00	245,00	18.	19.	
Orientbahn	218,00	199,75	Deutsche Erdöl.	755,00	720,00	dto. Kokswerke	394,00	387,00	zu kaufen gesucht. Angeb.	Für Wiederbestäuer!	
Argo Dampfsch.	680,00	665,00	Dtsch.Gasgütl.	—	—	Opp. Partl.-Com.	220,00	205,00	mit Preisforderung unter	Haubennetze	
Hamburg Fabrikf.	175,25	168,75	Deutsche Kali	440,00	428,00	Phönix Bergbau	413,00	393,00	Z 877 an die Expedition	der Ddb. 27,50 Mr. Ang.	
Hansa Dampfsch.	387,00	360,00	Dt. Waff. u. Mun.	382,00	381,00	Riebeck Montan	305,00	292,00	des „Boten“ erbeten.	unt. M 602 an d. Quers-	
Nordl. Lloyd	170,75	167,00	Donnermarsch.	330,50	322,00	Rütgerwerke	238,00	230,00	Gesucht einpänniger	talboten, Friedeburg, erb.	
Schles. Dampfer	348,00	335,00	Eisenhütt. Silesia	266,00	250,50	Schles. Cellulose	300,00	294,00	Arbeitswagen,	Su kaufen gesucht!	
Darmst. Bank	159,00	157,00	Erdmannsd.Spinn.	204,75	192,00	Schles. Gas Elekt.	134,25	131,00	schmalspurig, und leichter	Lehrbuch über Chemie,	
Deutsche Bank	294,75	280,50	Feldmühle Papier	366,00	362,00	do. Lein. Kramsta	296,00	280,00	Selbstfahrer.	gt. Reifzeug mit Winkel-	
Diakonto Com.	207,50	204,50	Goldschmidt, Th.	—	294,75	do. Partl. Cement	215,00	214,00	Das Hlinsberg, Luifentrub	messer. Ang. unt. P 937	
Dresdner Bank	189,75	180,50	Hirsch Kupfer	297,00	276,00	Stollberg Zinkh.	251,00	235,00	Schreibmaschine	an d. Exped. d. „Boten“	
Canada	—	—	Hohenloherwerke	199,50	180,00	Türk.Tabak-Regie	830,00	830,00	zu ff. gef. Off. m. Preis-	Mitteilungen	
A.-E.-G.	320,00	314,00	Lahmeyer & Co.	199,00	190,00	Ver. Glanzstoff	745,00	930,00	ang., System und ob mit	in Bloß	
Bismarckhütte	409,00	382,00	Laurahütte	221,00	215,00	Zellstoff Waldhof	281,00	273,00	Sichtsch. unter K 954 an	vorrätig im „Boten“.	
Bochumer Gußst.	297,00	280,00	Linke-Hofmann	350,00	339,00	Otavi Minen	855,00	810,00	d. Exped. d. „Boten“ erb.		
Daimler Motoren	256,00	230,00	Ludw. Löwe & Co.	275,00	272,00						
Dtsch.-Luxemb.	294,00	275,00	Obersch. Eis. Bed.	221,50	201,00						
50/0 I. D. Schatzw.	100,00	100,00	50/0 Dt. Reichsanl.	79,75	79,75	50/0 Pr. Schatz 1922	98,60	98,60			
50/0 II. „	98,80	98,80	40/0 „	75,75	75,50	40/0 Preuß. Cons.	75,00	75,00			
50/0 III. „	98,75	98,75	30/0 „	68,75	68,80	30/0 „	64,00	63,60			
4 1/2% IV. V. „	82,10	82,10	30/0 „	73,90	72,10	30/0 „	58,90	58,90			
4 1/2% VI. IX. „	75,90	75,90	50/0 Pr. Schatz 1920	—	—						
4 1/2% 1924er „	91,00	91,00	50/0 Pr. Schatz 1921	100,0	99,80						

Unruhen in Budapest.

© Budapest, 20. Mai. Gestern kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu Zusammenstößen und Schlägereien, bei denen das Militär auch Schüsse abgab. Ungefähr 80 Personen wurden verletzt.

Unwetter.

wb. Seidenberg, 20. Mai. Gestern Abend ging hier und in der Umgebung, besonders im Reichtal, ein schweres Unwetter nieder, das auf den Feldern und in den Obfingarten beträchtlichen Schaden angerichtet hat. Der wolkenbruchartige Regen setzte in Seidenberg ganze Straßen unter Wasser, das Pflaster wurde unterwühlt und weggeschwemmt. Das Wasser stand meterhoch in den Häusern. Heute noch sind die Zugangsstraßen nach dem Bahnhof unpassierbar.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 19. Mai. Der durch die erneute wesentliche Steigerung des Marktkurses im Auslande sehr bedingte starke Rückgang der ausländischen Devisenpreise, mit Ausnahme natürlich von Belgien, Frankreich und Italien, gaben heute den Anstoß zu einer empfindlichen Ermattung des Kurzes auf allen Märkten. Wesentlich trug hierzu auch die unerwartete Nachricht über Geschäftsgang in Industrie und Handel bei, durch die auch das Privatkapital mit der Zeit müde gemacht wird und seine Aktienwerte verläuft. Bei der herrschenden Unlust, Unsicherheit und Zurückhaltung war das Angebot nur zu wesentlich ermäßigten Kursen ausgenommen, doch vollzogen sich die Käufe in aller Ruhe. Die Einbußen betragen 15 bis 20 Prozent bei Realwerten, Westeregeln, Deutsch-Nebersee-Elektrizität, bei Neu-Guinea und Diabl bis 50 Prozent und bei schweren Kolonialwerten bis 100 Prozent. Der Bank-Aktien-Markt war, obwohl gleichfalls schwach, doch widerstandsfähig. Am Rentenmarkt hat sich nichts von Bedeutung verändert. Stark rückgängig waren nur Wertpapiere. Im Verlaufe des Tages hat der Kursstand mit wenigen Ausnahmen bei ausgebrochener Geschäftstillen noch weiter.

Wechselkurs.

100 Mark wurden gezahlt am	18. Mai	19. Mai
Wien (im Frieden 117,8 Kronen)	428,26 Kronen,	424,24
Holland (im Frieden 59,2 Gulden)	5,72 Gulden,	5,95
Schweiz (im Frieden 125,4 Franken)	11,95 Franken,	12,44
Dänemark (im Frieden 88,8 Kronen)	12,63 Kronen,	13,43
Schweden (im Frieden 88,8 Kronen)	10,02 Kronen,	10,56
England (im Frieden 97,8 Schilling)	10,92 Schilling,	11,46
Newyork (im Frieden 23,8 Dollar)	2,10 Dollar,	2,20
Böhmen (im Frieden 117,8 Kronen)	115,87 Kronen.	117,99

Dauer-Wäsche
Entzückende
Pfingst-Krawatten
empfehlen in riesiger Auswahl
Adolf Staeckel & Co.
Oberhemden

Eiserner Ofen

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisforderung unter Z 877 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gesucht einpänniger Arbeitswagen,

schmalspurig, und leichter Selbstfahrer. Das Hlinsberg, Luifentrub

Schreibmaschine

zu ff. gef. Off. m. Preisang., System und ob mit Sichtsch. unter K 954 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Achtung!

Für Wiederbestäuer! **Haubennetze**

der Ddb. 27,50 Mr. Ang. unt. M 602 an d. Quers-talboten, Friedeburg, erb.

Su kaufen gesucht!

Lehrbuch über Chemie, gt. Reifzeug mit Winkelmesser. Ang. unt. P 937 an d. Exped. d. „Boten“

Mitteilungen

in Bloß vorrätig im „Boten“.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den polnischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“, Hauptredakteur Dr. u. Ing. W. W. W. für den übrigen Teil: W. W. W. für die Deutsche, Director A. A. A. Verlag und Druck: Allen-Verlag, Botte aus dem Riesengebirge (W. A. A.), Druck in Glatzberg 1. 56.

Die Verlobung ihrer Kinder
Martha - Lucia
Hubertus - Hugo
 geben hiermit bekannt
 O. Hoffrichter u. Frau geb. Thieloch.
 A. Rohowski u. Frau geb. Steizer.
 J. Steffens u. Frau geb. Diederichs.

Martha Rohowski
Hubertus Hoffrichter
 Verlobte.

Lucia Hoffrichter
Hugo Steffens
 Verlobte.

Hirschberg i. Schl., Lübeck, den 21. Mai 1920.

Die Einäscherung unseres lieben Sohnes
 und Bruders

Walter Buhz

findet am Sonnabend, den 22. Mai, vorm.
 1/11 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Familie Max Buhz.

Hirschberg i. Schl., den 20. Mai 1920.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss
 entschlief heute früh nach 3 Uhr nach langem,
 schweren Leiden unsere inniggeliebte, trau-
 sorgende Mutter, gute Schwester, Großmutter,
 Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,
 Frau Gärtnermeisterin

Ernestine Sirke

geb. Schwarz
 im Alter von 72 Jahren. Dies zeigen mit der
 Witte um stille Teilnahme Schmerzhaft an
 die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Krnsdorf i. R., den 19. Mai 1920.

Beerdigung: Sonnabend nachmittag 3 1/2 Uhr
 vom Trauerhause aus.

Am 18. d. M. entschlief sanft unsere liebe,
 gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin,
 Tante, Großmutter und Urgroßmutter, die
 verwitw. Frau Pokschaffner

Anna Schiller

geb. Eudel
 im Alter von 82 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
 die trauernden Hinterbliebenen.

Schmieheberg, Hirschberg, Warmbrunn,
 Dresden.

Die Beerdigung findet in Schmieheberg
 am Freitag früh 9 Uhr statt.

Dienstag 46 Uhr verschied nach langem,
 schweren Leiden unsern liebe, gute Mutter,
 Großmutter und Schwiegermutter,
 Frau Schuhmachermeisterin

Elisabeth Raupach

im Alter von 71 Jahren.
 In tiefer Trauer bitten um stille Anteil
 Ihre Kinder nebst allen Enkelkindern

Martha Mengel,
 Elisabeth Stengel,
 Richard Raupach,
 Elna Raupach,
 Otto Stengel
 als Schwieger-
 söhne.
 Derrmann Mengel.

Hirschberg, den 18. Mai 1920.

Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr
 d. Trauerhause Hirschberg Nr. 97 aus statt.

Meine Verlobung
 mit Fräulein Rosa
 Ragan, Hirschberg,
 erkläre ich von heute
 an für aufgelöst.
Otto Mohaupt,
 Selva, Kr. Sauer.

Handwerker, 40 J., w.
 die Bekanntschaft einer anst.
 Dame zw. Geirat. Witwe
 mit Kind nicht ausgeschl.
 Verschwiegen. ausgeschl.
 Offerten unter Z 944 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gute Pflegestelle
 für 3 Wochen alten, ge-
 sunden, hübsch. Knaben
 gesucht.
 Off. mit Preisang. unt.
 M 956 an d. „Boten“ erb.

Für Waisenknaben,
 10 J. alt, wird Pflege-
 stelle gesucht, möglichst in
 Landwirtschaft.
 Gemeindevorstand
 Petersdorf im Riesengeb.

6 Wochen alter Knabe
 ist an Kindesstatt abzugeben.
 Zuschriften unt. P 950 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wegen Krankheit
 vom 20. bis 31. d. M.
 keine Sprechstunde.
Dr. Friedrich,
 Giersdorf i. R.

Von der Kasse zurück!
Zahn-Atelier
Erich Franz,
 Contessastraße 6.

Achtung!
 Das Fräulein H. N., w.
 auf die Annonce H 896
 im „Boten“ vom 24. Apr.
 sich gemeldet hat, wird ge-
 beten, ihre werthe Adresse
 unter M 200 bis z. 25. d.
 im „Boten“ niederzulegen.

Achtung!
 Aschegruben - Ausräumen
 und einwännige Fuhren
 werden zu solid. Preisen
 ausgeführt.
 P. Schwarzer, Cunners-
 dorf, Bahnhofstraße 11.

Bekanntmachung.

Durch Verordnung der Reichsregierung vom
 30. April 1920, veröffentlicht im Reichsgesetzblatt
 Nr. 94, ist die Versicherungspflicht nachstehenden
 Personen:

1. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere An-
 gestellte in ähnlich gehobener Stellung, ferner
 wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf
 bildet,
2. Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen
 und Lehrlinge in Apotheken,
3. Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht
 auf den Kunstwert ihrer Leistungen,
4. Lehrer und Erzieher an nicht öffentlichen
 Schulen

gegeben, wenn ihr regelmäßiger Jahresarbeitsver-
 dienst fünfzehntausend Mark an Entgelt nicht über-
 steigt.

Zum Jahresarbeitsverdienst rechnen auch Zusat-
 zungenzulagen und Sachbezüge (Kost u. Wohnung).
 Gemäß § 8 der Verordnung werden die Arbeit-
 geber, die solche Personen beschäftigen, hiermit auf-
 gefordert, die erforderliche Anmeldung binnen einer
 Woche bei der unterzeichneten Kasse zu bewirken.

Die Versicherungspflicht tritt mit dem 10. Mai
 1920 in Kraft.

Hirschberg i. Schl., den 18. Mai 1920.
Allgemeine Ortskrankenkasse Hirschberg-Stadt.
 Der Vorstand,
 Wehrich, Vorsitzender.

Die Bezahlung der Lieferanten-Rechnungen
 erfolgt in unserer Stadthauptkasse ohne vorherige
 Benachrichtigung der Empfangsberechtigten und
 zwar 3 Tage nach Eingang der Rechnungen.
 Hirschberg, den 11. Mai 1920.
 Der Magistrat.

Der gemäß § 3 des Fluchtliniengesetzes vom
 2. Juli 1875 förmlich festgestellte Fluchtlinienplan
 für die Grundstücke Bahnhofsstraße 9 und Schützen-
 straße 42 (Grdb.-Nr. 454, 455 und 1562) liegt
 während der Dienststunden in der Zeit vom 10. Mai
 bis 8. Juni d. J. im städtischen Vermessungsamt
 zu Jedermanns Einsicht offen.
 Hirschberg, den 29. April 1920.
 Der Magistrat.

Druckpapier in Streifen
 zu 10 u. 16 Stimmzetteln
 gibt ab
Bote a. d. Riesengebirge.

Versteigerung.
 Am Freitag, den 21. d.
 M., vormittags 9 Uhr,
 sollen auf dem hiesigen
 Bahnhof ca. 290 Bemer
 Kartoffelsäcke meistbietend
 gegen Barzahlung verk.
 werden.
 Krnsdorf i. R.
 Güterabfertigung.
 Rothe.

Verloren!
 Fräulein Dame 18. 5. 20 nach-
 mittags 5 Uhr zwischen
 Lazarett Stonsb. Str. u.
 Riesengebirgsprofil blau-
 seid. Rock verl. Seg. hohe
 Pel. abzug. bei M. Jurga-
 schid, Verforg.-Lazarett 1,
 Hirschberg.

Wahlen z. Elternbeirat.
 Die Wahlvorschlagslisten
 der hiesigen Volksschulen
 hängen vom 22. d. M. ab
 an d. Bekanntmachungstafeln
 in d. Schulgebäude
 und im Flur d. Rathaus.
 aus. Wahltag ist der 30.
 Mai d. J.
 Die Wahlvorkände.

Verloren
Herrenuhr mit Kette
 am Sonntag a. d. Wege
 d. Seibdorf u. Eichenbaum.
 Seg. Belohnung abzugeben.
 bei Malz, Seibdorf.

Verloren
 Sonntag, den 16. d. M.,
 in Schwarzbach (Rüchel)
 ein braun. Herren-Sport-
 paletot, gez. W. W. Der
 ehrliche Finder wird geb.,
 denselben gegen Belohn.
 im hiesigen Postgebäude
 abzugeben. (Vor Ankauf
 wird gewarnt.)

Anträge a. Vermietung
 von
**Stahlschrank-
 fächern**
 nimmt entgegen
 die Kreis-Sparkasse.

Pa. Saferkleie
 empfiehlt
 Schönbach, Gernsdorf
 (Kunast).

Zum Feste

Frühen Gschellisch,
Cablman,
Geelands,
Notzungen

empfehlen

Paul Berndt,
Markt 18.

Zauberschlangen,



wunderbare Erscheinung, Nies- und Juckpulver, Slinkbomben, Watterprophet (für Herden) Sortimente neueste Scherze geg. Einzahlung v. 5, 10, 20 Mk. auf Postcheckkonto Berlin 38523 franko. Näher 70 Pf. mehr. Gr. III. Liste über Scherze, Verlosungs-Sommerartikel, Feuerw. u. n. fr. A. Maas & Co., geg. 1890, Berlin 74, Markgrafenstr. 84

Frauenhaar

kauft zu höchstem Preise
Braun Weide, Friseur,
Bahnhofsstraße 12,
neben Hotel Drei Berge.

Kartoffelpülpe,

frische, gute Ware,
bestes Futter für Pferde,
Rindvieh, Ziegen, Schafe,
Schweine und Geflügel,
zu verkaufen.

Schulz & Biebig,
Petersdorf 1. St.

Fichten-Papierholz

kauft regelmäßig
Cellulosefabr. Gunners-
dorf 1. St.

Klerprüter Kikriki

heißt sich, ob das Ei be-
fruchtet oder unbefruchtet,
ob es Henne oder Hahn
wird. Für 3,25 Mk. zu
haben bei G. W. Stiefeler,
Blegnth, Adalbertstr. 8.

Anrichte (Bulet),

Dant., Ruß., neu, zu verk.
Fahrrad zu kauf. gesucht.
Boyve, Gunnersdorf 128.

Chlornatrium

zur Heberichverfälschung,
wie fein gemahlen, Kamin
wirkend, zum alten Preis
von 6 Mk. pro Zentner.

Karl Schiller,
Germersdorf (Rynast),

Anbiete in Waggonladg.,
ev. auch in kleineren Post-
kassentücheln lieferbar:

Viehsalz, Speisesielesalz, Karl Schiller, Großhandlung, Germersdorf (Rynast), Fernruf Nr. 78.

Der alte
Kammerjäg.
Maatz



trifft nächste Woche wieder
in Dirschberg ein und ver-
fügt allerlei Ungezieser.
Best. Bestellung, nimmt
halb die Expedition d.
„Boten“ unter „Alter
Kammerjäger Maatz“ an-
zugehen.

Gesucht ca. 15 Meter gebrauchter Maschendraht,

erwünscht Masch. 50 mm
breit, 2 mm stark, auch
Teilküde. Angebote erb.
Dunfel,
Rittergut Wv., Stöndorf.

Für Strickung, bes. 30 A
p. kg. f. and. Woll-Lump,
Wolle u. Räumlinge die
höchst. Preise im Tausch
geg. Rod-, Kleider- und
Anaugstoffe, Drei Linden,
Dingelköt-Gäßchen.

50 Meter Hanfseile,

gebr. oder neu, ca. 23 bis
25, stark, zu kauf. gesucht.
Offert. erbittet W. I. S. e. r.
„Drei Linden“, Schildau.

Gebrauchte Hobelbank

zu kaufen gesucht. Off. u.
J 931 an d. „Boten“ erb.

Nr. 3 engl. St.-Strohkühe,
1 B. Rinderhansensche,
Gr. 36, 1 Affordgüter,
Besicht. 8-10, 3-4 Uhr.
Steinstraße 2, 1. Etg.

1 Bille. Kommode, 2 Bille.
Waschtische, 1 hell. Sofa-
tisch mit 2 Stühlen, 1 B.
Rinderbettst. m. M., ein
groß. Reisetorb, 2 Leder-
koffer, 1 Lederkoffer-
tasche und -Mäse zu vk.
Wormbeun, Sadenau 4

Gebr. Rinderbettst. aus
Holz u. f. n. Burschenau,
für 16-19 B. f. 400 A zu
verkaufen Wormbeun,
Germersdorfer Straße 69.

Reißfittel, groß, Trense,
Reißhügel, Sommerhaus
für Säbner u. Lanzen,
1 Paar halbhäufige Stiefeln
sowie eiserne Sägelamp.
und 1 Trauring preisw.
zu verkaufen
Anstiedlung Nr. 7 hier.

Verkaufe fast neuen schw.
Tuchanzug Gr. 48, Salko
u. 2 Paar gute Arbeits-
stiefel, Mil.-Gr. 29. Off.
unter L 933 an die Expe-
dition des Boten erbeten.

Weißes Leinen-Gleid und
weißes Sticker-Gleid d.
zu verkaufen. Demuth,
Prieselstraße 6.

2 gebr., fast neue Flügel,
voller, guter Ton, preisw.
zu verkaufen.
Schiebold, Markt 2, II.

Gut erh. Kinderwagen
zu verk. Markt 7, 3 Trbh.

Gut erh. Kinderwagen
zu verkaufen
Neuere Burgstraße 19, I.

Zu verkaufen

1 Schnittbrot, 1 schwarz-
Regenmantel, eine lederne
Brottasche, neu, 2 Gals-
riemen für Pferde oder
Rübe, gefüllt, gutes Leder.
Salko,
Germersdorf Nr. 108.

Einem neuen Langholzwagen

nur kurze Zeit gebr., auch
als Kugenvog. einger.
sogw. L. verkauft weg. Aus-
gabe des Fuhrwerks
Wilhelm Schaller,
Bodenheim.

Fahrrad
mit neuer Gummibereika,
gebr., aber gut erh., stark
Rahmenbau, zu verkaufen
Sankt Nr. 17, part. 1.

Gut erh. landauer

preiswert zu verkaufen.
D. T. K. r. a. n. e. z.
Altianer-Str. 29.

3 Paar
sehr gute Stiefelgeschirre
zu verkauf. bei Reichstein,
Jannowitz, Schule.

Ein h. Vollenfeld
f. 120 Mk. p. vk. Gunners-
dorf, Kirchhofstr. 3b, I. r.
1 B. neu Schube, Gr. 38,
zu verkaufen Kapfenstr. 14

1 Paar
fast neue Damen - Stiefel,
Gr. 37, preisw. zu verk.
Besicht. vorm. Bahnhofsstr.
Nr. 43a, 1. Etage links.

Dunkler Sotafisch und
schwa. Damenmantel
zu verk. Gunnersdorf 1.
Hgb. Nr. 177d.

Wenig gebrauchte,
sehr gut erhaltene
H-Trompete
preiswert zu verkaufen.
F. Ubig, Kleinhrsdorf,
Kreis Löwenberg.

Blauer Chemotanzug,

Friedensw., sehr gut erh.,
für 16-18 Jahre,
Kamindenhäufin m. Zuna,
1 Staff verkauft
Berndt, Kreisshaus.

15-20 Zentner Neu
zu verkaufen Strauß 53.

Eine Nähmaschine u. ein
Waschmaschinen stehen a.
Verkauf Floriansgasse 8,
1 Trepp. links.

Besetzruten
zu verk. Stöndorf Nr. 95.

Nur

ein tadelloses
Mittel ist zur
Pflege der teu-
eren Schuhe ge-
eignet. Besser
als billig ist gut

und das ist

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinherst.: Werner & Mertz, Mainz

Getr., aber gut erh. Hob.
Mantel f. 11-12jährigen
Knaben zu verkaufen.
Wetshold
Schmiedeberger Str. 7.

Gut erh. Burschenadett
für 17l. Burschen zu kauf.
gel. 1 Paar Damenschuhe
(39) zu verkauf. Gunners-
dorf, Dorststraße 7, I.

1 B. weiße Halbshuhe,
Gr. 40-41, zu vk. d. Fr.
Wohl, Bromenabe 7, III.

Delles Angus f. sch. Fig.
1,73, wie neu, Friedens-
ware, vorstehende Geige
mit Rasten und Bogen
zu verkaufen
Schäbenstraße 35, II
(Zimmer 9).

R. w. Strohhat, f. i. M.
pass., und Kinderhut f. vk.
Strohstraße 10, part. II.

Dunkelgrauer, tadellos
Schrod mit Weste f. gr.
sch. Figur preiswert zu
verk. Bahnhofsstr. 26, II

1/2-P.-S.-Elektromotor,
1600 Touren, 220 Volt,
Friedensausführung
gegen Hochstreb. abgued.
Offerten unter G 951 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.
Leberthaus für Kleingir.
verk. d. Markt Nr. 42.

Sehr gutes Kleider
4800 Mk.,
eins Saute 200 und
Randschne für 70 Mk.
fort zu verkaufen. Off.
S 961 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Bettstells mit Matratz
für 250 Mk. zu verkauf.
Frankstraße Nr. 6, I.

Angus
neu, braun, für mittl.
Figur, preiswert zu vk.
Bielefeldstr. 8, II rechts.

Guter, neuer, brauner
Wollstrickanzug
Größe 170, für 450 Mk.
zu verkaufen. R. S. u.
L 955 Exped. d. „Boten“

Schm. Wollschleif
bis 13 B., gut erh.,
verkaufen Sand Nr.

Weiß, lange, echte
Hose, neu, und hell,
Wollanzug für 14-
Knaben zu verkauf.
u. N 957 an d. „Boten“

Milchzentrifuge,
70 Liter Stundenleistung
„Jenit“, wegen Aus-
ber Sandwirtsch. ge-
schickeltes zu verkaufen.
Offerten unter G 953
d. Exped. d. „Boten“

1 Paar Halbschuhe

(graues Leder) u. 1 Paar
Balkenstiefel.
beides neu und Größe 42.
für je 100 Mk. zu verlauf.
Angebote unter O 958 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Herren-Fahrrad
eine Gummi, m. Freifl.,
1. 120 Mk. zu verkaufen
Dietrichstr. Nr. 3, 1.

Gelegenheitskauf!

Bei erhaltener Aenderwg.
(Marke Bremab.) preis-
wert zu verkaufen. Off.
unter R 960 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

1 Mädchen-Strohhaube, ein
B. netz. Bedeckhaube (33),
ein Paar Sandalen,
1 Stüber zu unterlegbaren
Rollen zu verkaufen
Fischerstr. 13, pt., I.

1 neuer Herren-Anzug,
Mäntel 40, 1 P. neue Herr-
schmiedhaube Gr. 42, 2 B.
neue Damenstiefel,
Größe 37, zu verkaufen
Berlinsstr. 2, 2 Treppen.

Zu verkaufen:

Wäsche-Bringmaschine,
rotbr. Portiere m. Polst.,
u. Ringen, oval. Spiegel
(78x45) m. Bronzerahm.,
Spiegel (40x114), Ein-
mentzwey, Wäscheleine,
Kinderlavastühl, Samt-
hüchen, 1 B. Langschäfter
Nr. 41 Warmbrunn, Sie-
benstr. 13, Friedenseiche.

Reichte Holzstehbank, eis.
Spindelstod, durchg. Welle
m. Kugellager, zu verlauf.
Robertsdorf Nr. 188.

Sofort preiswert zu verk.:

1 Garn, Korbmöbel, neu,
12 Meter Webstuhl, neu,
1 Waschmaschine, 2 weiße
Waffelbäcker, 1 Satz Brau-
mannen, neu, 1 Bett,
1 Schrank, 1 Tisch,
1 Stühle, 1 B. Sportisch,
Gr. 27, 1 B. Halbhaube,
Gr. 37, Händler verbet.
Kurt Herrmann, Krumm-
hübel, Haus Emden.

Zu verkaufen

2 neue, bunte Bettdecken,
unverletzt, schön, Muster,
1 B. weiße Tennistiefel,
Größe 38 und 39,
1 B. Gesellschaftsstühle,
Golfstiefel- u. Lackst. (36),
1 Paar Brautstiefel,
weißes Leder Größe 39,
ein großer Bananahut,
zum Umwerfen geeignet.
Raschütz, Cunnersdorf,
Warmbrunner Str. 26.

Sam neu zu verkaufen:

Stoff zu Cutaway
u. gestr. Hose, Friedensw.,
14 Meter Leinwand,
eine weiße Sporthose,
wenig getragen,
ein Cutaway-Anzug,
ein Sommer-Anzug,
ein Paar braune Schuhe
Drahtlehrgasse Nr. 4.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe
kauft
gegen bar

Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbn. Stadtp. 18 fl.

Eisenschrank
preiswert zu verk. Kaiser-
Friedrich-Str. 15, III 1.

**Auf ein Grundstück,
Mieidhaus,
Meiserictra 5000 Mark,
Feuertage 75 000 Mark,
werden hinter 43 000 Mk.**

10 000 Mark
zum weiteren Ausbau ver-
bald gesucht. Offert. unt.
T 962 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

20 000 Mark
für bald zur 1. Stelle gef.
Grundstücke
jeder Art zum Verkauf
übernimmt
Büro Hansg. Schönew. 4
vis-à-vis Theater.

25 000 Mark
mildhell, 1. 2. St. a. hief.
Geschäftsb., sucht Schulz,
Krummhübel, Landhaus
Fortuna. Auch 10-12 000
Mark werden gesucht.

Landvilla,
fast neugeb., großer Obst-
u. Gemüsegarten, Neben-
gebäude mit Stallung,
5 Minuten vom Bahnhof,
feiner Kubist, auch für
Geschäft passen, zu verkf.
Preis 70 000 Mk.
Tausch auch auf Garkhof
oder Landwirtschaft.
Offerten mit Rückporto
unter R 938 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

Wir suchen sofort Grundstücke

jed. Art, Bill., Landhaus,
Dot., Stadtgrundst. usw.
1. sehr zahlungsfäh. Kauf-
suchende bei jed. beliebig.
Anzahlung. Angebote an
Dt. Landwirtschaftsbank,
Berlin N. 24.

Wohnhaus

mit großem Obhgarten u.
Leichtwirtschaft zu laufen
gesucht. Angeb. m. Preis
unter T 940 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

Schöne Ferkel
gibt ab
Berm. Risch, Ober-Lau-
genau, Kreis Löwenberg.

**Starke
Arbeitspferde**
sowie mehrere starke
gut eingefahrene Fohlen
stehen zum Verkauf.
M. Tschorn, Cunnersdorf,
Tel. Hirschberg 416.



10 000 Mark

auf erste oder zweite flch.
Hypothek bald od. 1. Juli
zu vergeben. Offert. unt.
V 942 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Moderne, einl. Villa,
5 Zimm. u. Zubeh., Bad
Salzbrunn, 100 000 Mark.
Hotel und Logierhaus,
4 Gasts., 14 Fremdenz., 28
Bett., 3 Brw.-Z., verl. m.
70 000 Mk. Ana. Giter-
büro Langer. Tel. 508.

Mietshaus
im Riesengeb., 1. Bage,
ca. 3 Morgen Obst- und
Gemüsegarten, 5000 Mk.
Miete einschl. eig. Wohn-
Feuertage vor dem Aus-
bau 75 000 Mk., wegen
andertw. Untern. bald zu
verkaufen. Preis 120 000
Mark, Ana. 50 000 Mark.
Offerten unter V 963 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verpacht
etwa 90 Kirschbäume.
Klodmann, Lichtsdorf.

Schöne rotbunte, 1 1/2 J.
alte tragende Kalbe ist so-
fort, weil überzählig, zu
verkaufen. Biskel,
Seltersbad Nr. 7.

**Hochtragende, rot-schwarze
Nutzkuh**
zu verkf. Dornsdorf u. S.,
Gerichtsweg Nr. 4.

**Zweijährige, sehr gute
Milchziege**
zu verkaufen Lindekr. 18.

Gute Milchziege
zu verkaufen oder gegen
Schlachtziege zu vertausch.
Schützenstraße 24.

Gute Milchziege
und 2 abgewöhnte Bidel
zu verkaufen
Cunnersdorf Nr. 51d.



Bestimmt v. heute Frei-
tag früh ab geht ein
Trandvortz

Schweine
bei mir zum Verkauf.
W. S. P. A. I. Quir,
Fernruf Bitterthal Nr. 44.

Frishmelzene Siege
zu verkaufen Cunnersdorf,
Dorfstraße 16.

Gute Milchziegen
zu verkaufen
Grunau Nr. 18.



Bestimmt von Sonnab.
früh ab geht ein Trandv.
schöner

Läuferschm. und Ferkel
bei mir zum Verkauf.
Des Piffedi, Hirschberg,
Garkhof „zur Glocke“,
Tel.-Nr. 240.

Eine gute Bruchenne
und ein selbener Umhang
zu verkf. Schwarzbach 23.

10 junge Gänse
zum Weiterfüttern zu off.
Ratibaldau Nr. 194.

Starker Kammier,
Riesenschede, 1 Jahr, für
60 Mark zu verkaufen.
H. Weid, Museumstr. 1.

Echten Forrierler
(Kattler), 1/2 J. alt, verkf.
Rothfegel, Pfortengasse 8,
partierre rechts.

Schosshund (Rasse)
zu verlauf. Greiffenberger
Straße 16, Hinterhaus.

Reisender
1. eingef. Tour von Grob-
handlg. (Bodenm., Tab.)
gef. Nur Nachfahr. m. eig.
Rad kommt in Betr. An-
gebote an Otto Rasporid,
Gritsch.

Reisender

für techn. Oele und Gette
gegen hohe Prov. für die
Bergab- und Geb.-Reise
gef. Eingef. Herren erb.
Vorzug. Off. unt. N 935
an d. Exped. d. „Boten“.

Persönlicher Kutscher
zum 1. 6. 1920 gesucht.
Wetker, Gutbesitzer,
Märzdorf, Kr. Löwenberg.

Für die Kreise Löwenberg, Hirschberg u. d. d.
einen tüchtigen

Provisionsreisenden

zum Besuch der Privatbank mit Zertifikat
(halbfertigen Blusen etc.). Auktion in Höhe der
Kollektion erforderlich.
Gefl. Bewerbungen unter P 959 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

Erstklassige Versicherungs-Akten-Gesellschaft hat
ihre

AGENTUR

für Lebens- (auch ohne Untersuchung bis zu zehn-
tausend Mark), Aussteuer-, Unfall- und Haftpflicht-
versicherung mit bestehendem Zinssatz für

Hirschberg und Umgebung

zu vergeben. Fleißige, strebsame Herren mit guten
Beziehungen können sich bei reger Tätigkeit eine
gute Selbstständigkeit gründen. — Offerten unter
H T 4317 an Ma-Haafenstein & Vogler, Gritsch.

Wir suchen
für Hirschberg u. das
Riesengebirge einen bei
Dolmetsch- u. Kolonialwar-
Geschäft, gut eingeführten

Vertreter

zum Vertrieb unserer Ge-
müße- und Frischkonserv.
sow. and. Fabrikate. Mit
nachweisbar. Erfolgs tätig
gewesene Herren wöhl. Ich
bitte schriftlich melden.
Kleinblenz & Heinemann,
Konfervenfabrik,
Gurleneinlegerei, Sauer-
kohlfabrik, Liegnitz.

Vertreter gesucht
f. meinen Schürzenwaagen
für Säckelmaschinen.
Großer Massenartikel.
Jed. Landwirt, Vieh- und
Pferdebesitz. lauft. Hoher
Verdienst. Musf. N. 950
franko Nachnahme. Nach-
gabe gestattet.
Max Straßer, Erfurt.

Für

Berthelsdorf

suchen wir
zum 1. Juli d. J.
zuverlässigen

Zeitungsaussträger

oder -Aussträgerin.

Meldungen an die Gesch.
Stelle des Boten a. d. S.

Zeitungsverkäufer,

Filiale mit Inserat- annahme

f. neue Wochenchrift des
Verlag: „Der Detektiv“
(Truble), Breslau 1.

Einen tüchtigen Schmiedegesellen

(selbst. Arbeiter) sucht Mr
Dauernd
Kultur Eisner, Schmied-
meister,
Schreiberhau 1, Mch.

Zuverlässiger Schneidemüller
für neues Vollgatter sind sofort dauernde Beschäft. **Julius Ant. Gögewerk**, Wiesa, Kreis Sagan.

Aelterer, solid. Mann, Witw., wünscht Beschäft. als Haushälter, Aufseher u. A. w., bei beschr. Anspr. Näh. bei Gastwirt Stolwe, Krensdorf i. N.

Suche für bald einen ig. Mann im Alter von 17 b. 19 Jahren als **Kutscher**,

welcher aus der Landw. ist und alle landwirtsch. Arbeiten mitmachen muß sowie einen **Mittelknecht**.

E. Kerger, Ober-Grüßteiffen Nr. 234 (bei Löwenberg Schfel.).

Suche für 1. u. cr. einen sauberen, ehrlichen **Bauführer**, gleichzeitig ein sauberes **Mädchen**

für Haushalt und welches zeitweise im Geschäft mit tätig ist. **Albert Reich**, Konditorei und Bäckerei, Krummhübel, Tel. 13.

Suche einen Jungen, der Ofen aus der Schule neganzen ist, zum Küchhül. **Gottf. Schreiberhan**, Weißbachtal Nr. 241.

Tüchtiges, krebs. Fräulein sucht zum 1. Juni St. als Kassiererin oder Verkäuferin. Offerten mit näheren Angaben unter 3 939 an den „Vote“ erbeten.

Tüchtige, solide Verkäuferin aus der Kolonialwarenbranche per 1. Juli, ev. auch früher, gesucht. Nur schriftliche Bewerb. mit Bild und Gehaltsantritt, bei freier Stat. erbittet. **Max Wagner**, Kolonialwarenhandlung, Waldenburg i. Schl.

Tüchtige, zuverläss. Köchin oder ausgearbeitete Köchin sucht per sofort **Café Monopol**, Hirschberg, Wilhelmstr. 55.

Lehrmädchen für Kolonialwaren- und Bedarfsartikel von hiesig. Geschäft zum 1. 6. 1920 gesucht. Angebote unter 3 949 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stellung, gleich w. Branche. Gest. Off. unter W 943 an d. „Vote“ erb.

Einfaches, anständiges Mädchen, ehrlich und sauber, in 3-Perf.-Haush. zum 1. 7. gesucht. Nur solche, die auf Dauerstellung reif sind, mögen sich melden. **Frau Wente**, Wilhelmstr. Nr. 68d, II.

Hausmädchen bei gut. Lohn zum 1. 6., ev. früher, verlangt **Frau Direktor Martin**, Berlin-Gr. Lichterfelde, Vorlichstraße 19.

Gesucht jung., anständ. Fräulein zum Schülchens für den Weinanschauk. **Hermann Beier**, Weinhandlung, Markt 10.

Sauberes, zuverlässiges Mädchen für 1. Juni d. S. gesucht. **Frau D. v. B. Bäckerei**, Warmbrunn.

Saub., ehrlich. Mädchen möglichst bald gesucht. **Frau Bertha Riefel**, Wilhelmstr. 47, I.

Junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts gesucht ohne gegenf. Vergütung. **Babagogium Lahn**.

Einfaches Fräulein, mit Büroarbeiten vertr. Betätigung im Haushalt, gesucht. **Babagogium Lahn**.

Alleinmädchen oder Stütze, die kochen kann, zu jung. Ehepaar nach Berlin b. hob. Lohn gef. Meldungen an **Frau Alice Königsberger**, Schildauer Str. 16, 2. Etage.

Suche f. bald od. 1. Juni ein **Mädchen** fürs Haus, welches sich auch zum Gästebedienen eignet. **Frau Söferichter**, D. Hirschdorf, Weibrichsberg.

Anständig. Mädchen für Alles, dem an gut. Behandl. und Verpflegung liegt, wird sofort od. 1. Juni nach Berlin gesucht. Zeugnisse, Bild u. Lohnansprüche zu senden an **Miß Fräulein**, Berlin, Barnimstraße 2, III.

Kräftiges, einfaches Mädchen gesucht per sofort. **Berliner Ferienheim**, Stöndorfer Str. 14.

Wirtschafterin, äst., rüst., f. bürgl. frauenlos. Haush. (6 Pers.) 1. 6. gef. Off. m. Zus. Abschr. u. Geh. Anspr. u. O 588 an d. Exped. d. „Vote“.

Solides Kinderfräulein zu drei Kindern a. 1. Juni gesucht. Etwas Nähen erwünscht. **D. Proff**, Café Hindenburg.

Suche für bald od. 1. 6. saub., kräftiges, ehrliches **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten und a. Bedienen d. Gäste. **Gudex**, Bräudenberg, Haus Johanna.

Mädchen in kleine Landwirtschaft per bald gesucht. **Fr. Meta Rohst**, Mahdorf (Kreis Löwenberg).

Washfrau wird gesucht bei **Fr. v. Prondansta**, Enger Weg Nr. 3.

Perfekte Köchin u. tüchtig. Hausmädchen sucht **Sanator**, Dr. Siegelroth, Krummhübel.

Einfaches, junges Mädchen für die Küche gesucht. **Bahnhofswirtschaft**, Hirschberg.

Mädchen oder Frau (Witwe) 3-Perf.-Haush. selbst. fährend. Washfrau gehalt., f. 1. Juli er. gef. Angeb. mit Zeugnis-Ab-schriften u. Gehaltsang. u. A 946 an d. „Vote“ erb.

Junges Mädchen aus ordentlicher Familie für leichte Hausarbeit gef. **Frau Linde**, Berlin, Lessingstraße 14, I.

Zum 1. Juli d. S. ein ge-wandtes, fleißiges **Hausmädchen** mit Köchlemtüffen bei hohem Lohn gesucht. **Martin Rodmann**, Siegelroth, Lieberose bei Cottbus N.-L.

Sonnabend, den 22. Mai 1920, abends 8 Uhr bei Siebenhaar in Spiller

Wähler-Versammlung.
Redner: Herr Parteisekretär Hatschek. Eingeladen sind alle Wähler u. Wählerinnen. **Der deutschdemokr. Verein von Liebenthal, Spiller u. Umgegend.**

Wahl-Versammlung der Deutschen Volkspartei (Nationallib. Partei) Freitag, den 21. Mai, abends 8 Uhr im Kurhaus zu Warmbrunn. Redner: Frau Bergat Mehner, Berlin u. Direktor Butter, Hirschberg.

Junges, kräftiges Mädchen, welches die Hauswirtsch., Geflügelzucht u. Gartenarbeit erlernen will, jede vorzukommende Arbeit mit verrichtet, sucht bei Fam.-Anschluß und Taschengeld **Frau Insd. Reil**, Schreibendorf, Kreis Landesbut i. Schl.

Zuverlässiges Mädchen für Haushalt von 2 Pers. zum 1. Juni gesucht. **Frau Pohl**, Cannerdd., Warmbrunner Straße Nr. 31a.

Sauberes Mädchen für alle Hausarbeit in at. Birgerhaushalt b. Fam.-Anschluß baldigst gesucht. **Frau Langenscheidt**, Hirschdorf i. N., Walterstraße Nr. 11.

Stadt-Theater. Dir.: Franz Denke, Freitag, den 21. Mai, abends 8 Uhr: **Hoffmanns Erzählungen.**

Sonnabend geschlossen. Sonntag, den 23. Mai, nachmittags 3 Uhr: Fremdenvorstellung! Zu ermäßigten Preisen! **Fra Diavolo.**

Abends 7 1/2 Uhr: Zum ersten Male! **Madame Butterfly.** Oper in 3 Akten von G. Puccini.

Montag, den 24. Mai, nachmittags 3 Uhr: Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen: **Mignon.** Abends 7 1/2 Uhr: **Hoffmanns Erzählungen.**

Stubenmädchen für sofort gesucht **Anna Baude**, Ob.-Seldorf.

Riesengebirgs-Lichtspiele Petersdorf L. Regh.

Gasthof zum deutschen Hause Sonnabend u. Sonntag, den 22. u. 23. Mai: Das große Festprogramm mit **Mia Mai** und **Lotte Neumann** in dem Kriminal-Drama

Ketten der Vergangenheit 3 große Akte.

Dazu: **Die Tante aus Amerika** Toller Humor.

Ihre Freundin Humoristisch. **Möbliertes Zimmer zu vermieten.** Sie lachen Tränen.

1. Feiertag, nachm. 5 Uhr: **Grosse Jugend- und Kinder-Vorstellung.** Beginn der Vorstellungen abends punkt 8 Uhr. Einlaß abends 7 1/2 Uhr.

Was ist Phänomen?

Kaufmann sucht per bald sonnig, möbl. Zimmer, ev. mit Klavier. Off. J 953 an d. „Boten“.

Wohnungstausch Plegn, Hirschberg od. Umgegend. Meine schöne und billige Wohnung in Plegnitz (2 Zimmer, Küche und Beigel.) tausche mit mindestens ebensolcher, mögl. groß. Wohn. in Hirschberg od. nächst. Nähe. Angeb. u. 3081 Am.-Exp. S. Weiß, Plegnitz.

Anständiger, jung. Mann sucht frendl. möbl. Zimmer. Offerten unter U 941 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Eine kleine Remise auf kurze Zeit zu mieten gesucht. Offert. u. D 948 an d. Exped. d. „Boten“.

Möbliertes Zimmer in schön gelegener Villa nahe Hirschb., an Saltest. der Straßenbahn. Ist an gebildeten Herrn abzugeben. Gunnersdorf, gegenüber Drei Eichen.

Wer ist Phänomen?

Hirschberg. Lichtspiel-Haus

Im Kronprinz, Schützenstr. 17.

Nur 4 Tage, von Freitag bis einschl. Montag, 2. Feiertag:
Nur für Erwachsene!
Für Jugendliche verboten!

Der Film, den Sie sehen wollen und müssen.

Prinz Kuckuck.

Leben und Höllenfahrt eines Wollüstlings
8 Riesenakte nach dem gleichnamigen Roman von A. O. Bierbaum.
In den Hauptrollen die schönsten und rassisten Frauen Deutschlands:
Marga Kierska (Hauptdarstellerin von „Pest in Florenz“)
Hanna Ralph bekannt aus „Moral und Sinnlichkeit“
Magarete Kupfer, Conrad Veldt, Magnus Stifter u. a. w.

Der Film bietet Ihnen:
Unerhörte Sensationen, atemraubende Geschehnisse, packende Massenszenen unter Mitwirkung von 5000 Darstellern: Venedig, Sizilien, die Alpen, sogar Paris mit seinen berühmten Bordellstraßen.
Beachten Sie unsere Plakate.

Der Film erzielte kürzlich in Dresden 4 Wochen lang täglich übervolle Häuser.
Wir bitten daher auch um den Besuch der Nachmittagsvorstellungen.

Neueste Messierwoche.

Beginn Werktags 5.30. 4. u. 2. Feiertag 4 Uhr. Einlaß 1/2 Stunde vorher.

Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstraße 56. Telefon 493.

Das Pfingst-Programm.
Die Herrin der Welt.
VI. Teil.

Die Frau mit den Milliarden
Ort der Handlung: Amerika.
Titelrolle:

Mia May.
Weitere Mitwirkende:
Paul Hansen, Victor Janson, Wilh. Diegelmann, Paul Morgan.

Der VI. Teil dieses Riesen-Filmwerkes, ein Lustspiel, 5 Akte, zeigt u. a. den Konkurrenzkampf zweier amerikan. Zeitungskönige und bildet einen vollen für sich abgeschlossenen Teil.

Dazu ein 2. Schlager.

Beginn Freitag u. Sonnab. 5 1/2 u. 7, 8 U.
Beginn an beiden Feiertagen 4, 6, 8.

Ab Dienstag:
2 Detektiv- u. Abenteuer-Sensationen.

Das Derby.

Ein Detektiv-Abenteuer a. d. grünen Rasen. Max Landa, Hanni Weise.

„Maske Nr. 74.“

4 sensation. Erlebnis des Meister-Detektivs Harry Hill.

Burg Kynast.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag:
Von Vormittags 10 Uhr an

Frühschoppen-Konzert

ausgeführt von den bekannten Künstlern.
Hierzu ladet ergebenst ein **W. Pflster.**

Forelle Fischbach.

2. Feiertag:

Gr. Tanzmusik,

wozu freundlichst einladen Reinh. Fischer und Frau.
Gleichzeitig empfehlen Vereinen und Gesellschaften großen schattigen Garten sowie Parkett-Saal mit Orchesterion. — Ausspannung vorhanden.

Apollo-Theater.

Ab Freitag bis Montag, den 2. Feiertag:
Das große Festprogramm

Die verwunschene Prinzessin.

Ein Filmspiel in 5 Akten.
Mit größtem Beifall überall aufgenommen. Die **verwunschene Prinzessin** ist ein Stück von Liebe, Freud und Leid. Jede Szene ist so herrlich ausgearbeitet und dargestellt, daß es den Zuschauer wie im Selbsterlebnis mit fortreißt.

Eva May,

diese große Filmdiva, spielt die Hauptrolle und gestaltet das Stück zu den allerbesten.

Dazu das herrliche Beiprogramm mit dem hervorrag. Werk:

Gewitter im Mai oder Mitternacht.

Ersten und zweiten Feiertag:

Große Kindervorstellung

mit ganz außergewöhnlichem Programm

In Vorbereitung:
Die rote Laterne
Kriminalchauspiel

Lilli

das große Sittenschauspiel

Baberkretschan.

Empfehle zum Pfingstfest meine Lokalfesten und Karten einer stilligen Beachtung. Einweihung der neuereobierten Gaststube. Für zeitgemäße Speisen und Getränke, sowie hausbackenen Kuchen ist Sorge getragen.

Am 1. Feiertag: Musikalische Unterhaltung.
Am 2. Feiertag: Von 4 Uhr nachm. ab Tanzmusik!
Um zahlreichen Besuch bitten
W. Bortmann und Frau.

Wegen Verheirat. mein. lieb. Mädchens suche ich möglichst a. 1. Juni ord., anständiges Mädchen (ev. Familienanschluß) für alle häuslich. Arbeiten bei at. Behandlung; nicht unter 18 Jahren. Angebote m. Lohnanspr. an Dr. Kfm. Radur, Gottesberg.

Möbliertes Zimmer, 4. Etage, zum 1. Juni zum. Wilhelmstraße 90, L.

Eilt zum Vorverkauf

Buchhandlg. Röhke.

Lebh. Penf. i. Geb. sucht ein junges Mädchen zur Erledigung der Büroarbeiten usw. Schreiben u. Stenogr. Beding. Off. mit Leugn. Abschrift. Gehaltsanpr. usw. u. V 809 an d. Exped. d. „Boten“.

Phänomen ist da!

Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Ortsgruppe Hirschberg. Mitglieder, welche noch nicht im Beside ihrer Rauchwaren sind, werden gebeten, selbige sofort Gunnersdorf, Kirchhofstraße 4, abzuholen. Der Vorstand.

Möbel **Möbel**
Riesenauswahl
biatol
Ernst Boden, Görlitz
 Fernruf 527. **Peterstr. 16.** Fernruf 527.
Möbel **Möbel**

Garantiert reiner Rauchtabak,

nachversteuert, feinste wollige Ware:
Grobschnitt in 100 Gr.-Paketen,
 per Pfd. 24,— M.
Grob- und Mittelschnitt in 100
Gr.-Paketen per Pfd. 26,— M.
Mittelschnitt in 100 Gr.-Paketen
 per Pfd. 28,— M.
ff. heller Java-Mittelschnitt
 per Pfd. 30,— M.

Bersand in Postverpackung-Paketen zu 17 Wd.

Deutsche Zigaretten, rein
 orient.
Goldmundstück, Kl.-Verk. Preis
 40 Pf., per 1000 St. 330,— M.
Goldmundstück, Kl.-Verk. Preis
 50 Pf., per 1000 St. 420,— M.
 Engländer, Egypter, Schweiz. Stumpfen, Kautabak
Albert Heinze, Leipzig,
 Tabakwaren-Großhandlung, Markt 9.

Auto-Pneus
 Ia Auslandsware

880 x 120 mit Schlauch	M. 3900.—
815 x 105 " "	M. 3300.—
765 x 105 " "	M. 3100.—

Deutsche Reifen
 jeder Größe zu vorgeschriebenen Listenpreisen.

Auto-Haus
Hlische & Ahrent, Breslau II
 Tauentzienstr. 41. Fernspr. R. 6268.

Achtung! Achtung!

Zu verkaufen:
 ein guter Teppich, 4,30 m
 lang, 3,20 m breit,
 ein Kuchentisch, 1 weih.
 Kuchentisch mit Ofenbau,
 ein weih. Stuhl a. Klavy.,
 als Steigertreppe zu ben.,
 ein fast neuer Omnibus
 für 8 Personen,
 2 Mollwagen, ein dreijähr.
 Wagen zum Dolastofffahr.,
 2 leichte Kastenwagen,
 1 Handwagen, zweirähr.,
 3 Sportwag., 2 Scharbe-
 maschinen, 30 Bentner st.
 Kucheln, eine gute Dreh-
 roste, eine fast neue Hobel-
 bank mit Schraubzwang.,
 ein Mannig. Fensterwa.,
 8 Aufschwaben-Untergel.,
 viel Schutzwert u. v. a. m.

Oswald Krause,
Wärmbrunn,
Salzgasse Nr. 12.

Damenblusen

Boile — Seide — Watist.
in eleganter Ausführung
u. großer Auswahl, sow.

Damenwäsche

preiswert zu verkaufen
Wärmbrunn, Salzgasse 12

Sofort zu verkaufen

- 1 Tenorhorn.
- 1 Dikson.
- 1 B-Trompete.
- 1 Konzerthorn.
- 2 unterleg. Sichern.
- 1 verstellbare Jalouste.
- 1 Fenster.
- 1 Schaufelst.-Aukerlampe
(Gas).

Paul Gritzner,
Markt Nr. 47.

Fast n. Dreschmaschine
 mit Göpelwert ist v. halb
 zu verkaufen. Zu erfrag.
 Neuforge Nr. 126,
 Post Nabitzbau.

Zum Pfingstfest
 in reicher Auswahl vorrätig:

Kinder-Kleidchen	Damen-Sportjacken
Kinder-Kittel	Damen-Kragen
Kinder-Hüchen	Damen-Wäsche
Kinder-Mützen	Damen-Handschuhe
Kinder-Strümpfe	Damen-Strümpfe

Zipfel-Mützen
 die große Mode

Korsetts	Jahots	Haarschmuck
----------	--------	-------------

Unterfallien

Kaufhaus R. Schüller
 Bahnhofstr. 58a. Fernruf 148.

Achtung! Rohfelle!

aller Art kaufe ich **Mittwoch, den 26.,** sowie am **27.**
 und **28. Mai** im
 „Gasthof zur Burg“ in Hirschberg
 zu den höchsten Preisen.
J. Nitsch.

Unterzeuge
Wäsche + Schürzen
Strümpfe + Socken
Herrenartikel
I. Königsberger

Motorrad,
 Wanderer oder N. S. U. zu kaufen gesucht.
Theodor Menzel, Görlitz,
 Bahnhofstraße 46,
 Elektrotechnische Bedarfsartikel.

Eine Brennholz-
Kreisäge N. 2
 mit Tisch für Kraftbetr.,
 Blattröße 65, zu verkauf.
 Anfragen erbeten an
 Niederschlesische Industr.,
 Centrale, Hirschberg,
 Promenade 12a.

Wir verkaufen
 eine gut erhaltene
Stellmacherbandsäge,
 kombiniert mit Fröse für
 Sand- und Kraftbetrieb
 Maschinenbau „Dawo“
 Liegnitz,
 Charlottenstraße Nr. 12

Unterkleidung
in großer Auswahl.

Trikot-Hemden + Trikot-Beinkleider

Maco-Hemden
mit buntem Einsatz.

Maco-Jacken + Netz-Jacken

Damen-Hemdosen

Untertaillen + Korsettschoner

Schlupfhosen

Schillerkragen + Zipfelmützen

Sportgamaschen

Strümpfe — Socken

Schwitzer

Bade-Hosen — Bade-Anzüge

Strumpfwaren- u. Wollhaus

Oscar Böttcher
Schildauer Straße 8.

Täglich eintreffend!

Schell., Kahlb., Lachs,
Nacht, ger. Harz, Rabe,
tägl. frisch geräuch. Soll.
Fettheringe u. Lachsher.,
Büdlinge, Lachsfor.,
Für Händl. gebe Post u.
Bahnsendungen ab.
Domb. Fischkommission,
Dunkle Burastr. 12.

Wanzeninktur
Wanitol
beseit. unter Ga-
rantie alle Wan-
zen. Hebt auch alles
bisher Gebotene.

Drogerie
Goldener Bether
Langstraße 6.

Liegestühle,
Kinder-
wagen
Klapp-
wagen
zu ganz billigen
Preisen.

Paul Köhler,
Bahnhofstrasse Nr. 13.

Tomaten-, Tabakpflanz.,
pikierte Petunien und
lobelien,
alle Sorten Krautpflanzen
(Strunktraum),
Kohlrüben-, alle Sorten
Gemüse- u. Blumensla.
empfiehlt
G. Reichlein, Gärtnerei
Ober-Herfsdorf,
Füllnerpark. Tel.-Nr. 165.

Wichtig!
Jeden Posten Papier
zu höchsten Tagespreisen,
sowie alte Flaschen,
Lumpen, Eisen
kauft ständig und holt auf
Wunsch ab
B. Schwarzer, Gummersb.,
Bahnhofstraße 11.

Sch habe einen Posten
garantiert reinen, alten
Jamaika-Rum 55 %
hochfeinster Qualität in
½-Liter-Flaschen vorteil-
haft abzugeben.
J. Zumbühl,
Wilthausen in Thüring.
2 wss. Stickereikleider,
ein Sommermantel
für 8 u. 12 jährl. Mädchen
zu verkaufen. Näheres
Wilhelmstraße 53a, 1.

Zum **Pfingstfest**

- Obstwein süß und herb
- Wermuthfruchtwein
- Maibowle
- Heidelbeerwein
- Hohunderbeerwein
- Rotwein
- Bordeaux
- Malaga
- Österr. Süßwein
- span. roten Süßwein
- 1918^{er} Pfalzweißwein
- 1917^{er} ung. Weißwein
- 1917^{er} Alzeyer
- erstkl. Creszenz-Weine
- Trinkbranntwein
- Cognac-Verschnitt
- Cognac Asbach Uralt
- Wachholder
- Nordhäuser Branntwein
- Echt Schwarzwälder
- Kirschwasser
- Jamaika-Rum
- Cherry-Brandy
- Zuckersüßung
- Stonsdorfer
- Zuckersüßung
- Himbeersaft, Limetta
- Obstschaumwein
- zu Bowlen
- empfehlen

Gebrüder Cassel
Markt 14.

Prima naßgestreckte
Kernleder-Riemen
in allen Breiten von 30 bis 200 mm vom Lager sofort lieferbar
Balata-, Hanf-, Baumwoll- u. Haar-Riemen
Mischsto., Fleinen, Ersatz-Trethriemen — sehr preiswert.

Vogt & Co., Görlitz, Bahnhof-
straße 6
Oele, Fette, Holzleimscheiben, techn. Gummiwaren, Asbestfahrikate
Fernsprech-Anschluß Nr. 233.

Achtung!
Mache hierdurch bekannt, daß ich auf dem früher
Kohlenhändler Kunze'schen Grundstück eine
Kohlenhandlung
eröffne und bitte alle Dieseligen, die mich in meinem
Unternehmen unterstützen wollen, sich in meine
Kundenliste eintragen zu lassen.

Emil Weiner, Straupitz Nr. 66.

Ab 25. Juni 1920 erfolgt der
Zuckerwaren- und Schokoladen-
Großverkauf und Versand

nur

vom
Landeshuter Schokoladen-Haus,
Landeshut, Friedrichstraße 4
aus.

Julius Weitalla,
Hirschberg i. Schl., Priesterstraße 9.

2 Sommer-Damenhüte
preiswert zu verkaufen Priesterstraße 9, part.

Billige Herrenstoff-Reste bei S. Charig.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Von heute ab stelle ich zum Verkauf solange der Vorrat reicht!

Einen großen Posten Reste u. Kupons guter, solider Stoffe für Herrenanzüge, Gehröcke, einz. Hosen, Paletots, sowie Damenkostüme, Kostümröcke, Sportkleidung u. Knabengarderobe in marineblau, schwarz, marengo und in engl. Geschmack.

Die Preise dieses Gelegenheitspostens sind so billig, daß jede Reise von außerhalb sich lohnt.

Sämtliche Futterstoffe sind zu mäßigen Preisen am Lager.

S. Charig, Hirschberg, Markt 4.

Zeitgemäß

schick, elegant und dauerhaft ist jeder Stiefel oder Schuh, der aus unserem Geschäft stammt. — Jede Dame, jeder Herr findet passende Fußbekleidung in unserem reichhaltigen Lager.



Braune Schuhwaren
große Auswahl, sehr mäßige Preise.

Weißer Leinen-
Schnürschuhe, Spangenschuhe, Schnürstiefel, erste Qualitäten allerbilligst!

Schuhhaus Wendlandt,
nur Langstraße 1,
gegenüber der Adler-Apotheke.
Größtes Hirschberger Schuhhaus.
Achten Sie auf die Firma!

B. Polauke, Hirschberg i. Schles.

**Fahrräder — Pneumatiks
Zubehörtelle
Reparaturen**

An den Brücken Nr. 1.

Zum Pfingstfest

empfehlen in geschmackvoller Auswahl:

**Aparte Kostüme
Chice Paletots**

Entzückende
Kleider u. Blusen

Imprägnierte
Seiden - Mäntel

Gummi - Mäntel
für Damen und Herren

Wetterfeste
Loden - Mäntel

Sport-Jacken in Woll u. Seide

Kostüm- und Kleider-Röcke
Unterröcke, Untertailen, Jabots.

Adolf Staeckel & Co.

Hirschberg Schles.

30 Stück

Geb.-Lettewagen

extrastark, bis 5 Zentner Tragkraft, wegen Mann. extrabilig.

Einzelne starke Lettewagenräder.

Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstraße Nr. 13.
Telefon 431.

Geb. Chaiselongue wegen Platzmangel a. v. Markt Nr. 46, Eingang Schulstraße, III.

Brückenberg.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die seit Jahren geschlossen gewesene

Restauration im Hause „Hohenzollern“

neuzeitig entsprechend renoviert, wieder eröffnet habe. Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen durch geneigten Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet hochachtend

Paul Zimmer.